

Aargauer Nutztierhaltung 2022

Tierhaltung im Kanton Aargau

Der Bericht Aargauer Nutztierhaltung gibt Auskunft über die wichtigsten Tätigkeiten der Nutztierhaltung und Zucht aus dem Jahr 2022. Das Dokument dient als Übersicht wichtiger Inhalte aus allen Tierbereichen.

Aus- und Weiterbildung Fachbereich Tierhaltung, LZ Liebegg

Im Tierhaltungs-Team am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg gab es im Vergleich zum Vorjahr personelle Veränderungen. Nachfolgend aufgeführte Personen arbeiteten im Jahr 2022 am LZ Liebegg im Fachbereich Tierhaltung. Sämtliche Personen haben neben ihren Tätigkeiten im Bereich Tierhaltung Aufgaben im Bildungsbereich. Ueli Wolleb hat Ende September 22 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten und somit die Liebegg nach 32 Jahren verlassen. Adrian Jäggi hat sich neu orientiert und seine Tätigkeit Ende August 22 an der Liebegg beendet. Seit dem 01. September 22 ergänzt nun Esther Sandmeier das Tierhaltungsteam in einem 100% Pensum.

	Spörri Reto (100%)	Leiter Tierhaltung und Leitung Bildung Landwirtschaft Mutterkuhhaltung, Rind- und Kalbfleischproduktion
	Schmutz Anja (80%)	Milchviehhaltung und Fütterung Tierzucht, Rindviehaufzucht
	Schuler Karin (100%)	Pferdehaltung
	Wyss Vanessa (100%)	Tiergesundheit, Homöopathie, Kleinwiederkäuer, Bio-Tierhaltung, Niscentieren
	Sandmeier Esther (100%) (seit dem 01.09.2022)	Milchproduktion, Stallbau, Kuhsignale
	Wolleb Ueli (50%) (bis 30.9.2022)	Tierzucht, Rindviehaufzucht
	Jäggi Adrian (50%) (bis 31.08.2022)	Stallbau und Kuhsignale

Tierzucht im Aargau

Im Kanton Aargau engagieren sich zwei Kommissionen mit unterschiedlichen Aufgabenfelder für die Tierhaltung und Tierzucht. Nachfolgend werden die beiden Kommissionen mit ihren Hauptaufgaben kurz umschrieben.

Tierzuchtkommission

Die Tierzuchtkommission ist eine privatrechtliche einfache Gesellschaft, die aus den Aargauer Zuchtorganisationen besteht. Seit der Gründung hat die Tierzuchtkommission mit dem Kanton Aargau, vertreten durch das DFR, Landwirtschaft Aargau eine Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung umfasst folgende Produkte:

- Aktivitäts- und Qualitätsförderung
- Vermarktung und Auktionen
- Aus- und Weiterbildung

Die Tierzuchtkommission setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Mitglieder der Aargauer Tierzuchtkommission 2022:

Name	Vertretung	Funktion
Baumgartner Hansueli	Schafzuchtverein	Kontrollstelle
Gauch Cyrill	Braunvieh Aargau	Präsident
Härdi Reto	PG Bremgarten	
Käser Stefan	Holstein Aargau	
Kuhn Stefan	swissherdbook Aargau	
Leuenberger Hansjakob Dr.	PG Aargau	
Luder Willi	PG Rothrist	Kontrollstelle
Strub Rebekka	Ziegenzuchtverein	
Wolleb Marianne		Bis 30. September 22
Wolleb Ueli	Landwirtschaft Aargau	Bis.30. September 22
Spörri Reto	Landwirtschaft Aargau	Ab 01.Oktober 22

Nachdem Ueli Wolleb per Ende September 2022 in die Pension gegangen ist, hat er per 1.10.22 als Privatperson die Geschäftsführung der Aargauer Tierzuchtkommission übernommen.

Fachkommission Nutztierhaltung Bauernverband Aargau

Der Bauernverband Aargau hat im Jahr 2020 eine neue Fachkommission Nutztiere über alle Tierarten gegründet. Die Kommission hat eine beratende Funktion für den Vorstand des BVA, vor allem für politische Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Die Fachkommission Nutztiere des BVA setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglieder der Fachkommission Nutztierhaltung 2022:

Name	Funktion
Grossenbacher Fabian	Vorstand BVA, Vorsitz
Anderhub Peter	Vertreter Schweinezüchter
Baumgartner Hansueli	Vertreter Schaf- und Ziegenzüchter
Eichenberger Martin	Vertreter Mutterkuhhalter
Fischler Peter	Vertreter Geflügelproduzenten (Fleisch)
Frey Raphael	Vertreter Eierproduzenten
Gauch Cyrill	Vertreter Tierzuchtkommission
Glur Christian	Vertreter Rinder- und Kälbermäster
Ithen Josef	Vertreter Milchproduzenten
Leuenberger Hansjakob	Vertreter Pferdezüchter
Notter Michael	Vertreter Kaninchenhalter
Saner Rainer	Vertreter Verein Aarg. Tierärztinnen und Tierärzte
Spörri Reto	Leiter Tierhaltung Liebegg
Thür Barbara	Kantonstierärztin
Zöbel Fabian	Viehhändlerverband Mittelland

Die Fachkommission wurde im Jahr 2022 vom Bauernverband Aargau nicht eingesetzt und hat somit keine Sitzung abgehalten.

Tierzuchtabend in Zusammenarbeit mit der Tierzuchtkommission

Der 29. Tierzuchtabend fand am 4. April 2022 nach dem Corona-Unterbruch endlich wieder vor Ort statt. Nebst den Auszeichnungen referierten Lukas Burger vom Burgershof und Karin Wüthrich vom Ziegenhof zum Thema Wertschöpfung auf dem Betrieb. Beide Betriebsleitenden gaben den anwesenden Züchterinnen und Züchtern einen interessanten und offenen Einblick in ihre Betriebsstrategie und insbesondere in die Direktvermarktung. Patrick Schellenberg, zuständig für Marketing und Kommunikation beim BVA zeigte den Anwesenden auf, was es bezüglich Social Media-Auftritte zu beachten gibt. Bilder wirken besser als Texte und "je kürzer desto besser", lautet dabei das Fazit.

Auszeichnungen

Anzahl ausgezeichnete Tiere am Tierzuchtabend in ausgewählten Jahren

	swissherd-book	Braun-vieh	Holstein	Mutter-kühe	Pferde	Schafe	Schweine	Ziegen
2022	100	41	74	18	1	12	0	2
2021	124	45	75	20	2	12	0	3
2020	118	95	73	17	6	12	0	3
2019	105	37	69	42	9	9	0	4
2018	94	32	60	37	2	3	0	2
2015	116	29	42	22	8	6	2	3
2010	97	63	33	2	3	8	4	3
2005	50	35	12	13	4	11	0	1
2000	22	17	7	1	5	13	6	5

Die Anzahl der Auszeichnungen waren ähnlich dem Vorjahr. Die ausgezeichneten Braunvieh-Tiere erreichten im Schnitt eine Lebenstageleistung von 18.91kg. Bei den Holstein Kühen lag die durchschnittliche Lebenstageleistung der ausgezeichneten Tiere bei 22.83kg Milch und die Tiere von swissherdbook lagen mit 21.22kg Milch zwischen Braunvieh und Holstein. Die höchste Lebenstageleistung der ausgezeichneten Tiere erreichte Pamina von Meier Heinz mit 28.94kg Milch, 16 Milchkühe konnten zum zweiten Mal geehrt werden, denn sie erreichten eine Lebensleistung von 110'000 kg.

Tierbezogene Direktzahlungen

Im Jahr 2022 wurden im Kanton Aargau Direktzahlungen in der Höhe von rund 148.1 Millionen Franken an 2370 Betriebe ausbezahlt. Dies sind 1'489'755 Fr. bzw. 1.0% mehr als im Vorjahr. Die Anzahl direktzahlungsberechtigter Betriebe sank im Vergleich zum Jahr 2021 hingegen um 27 Betriebe bzw. um -1.13%. Damit erhielten die Betriebe im Kanton Aargau im Schnitt 62'492 Fr, das sind 2.4% mehr als im Vorjahr.

Die Aufteilung der ausbezahlten tierbezogenen Beiträge unterscheidet sich teilweise deutlich vom Vorjahr. Bei den Alpungsbeiträgen wurde ein Rückgang von -8.2% verzeichnet. Bei den Beiträgen für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei Schweinen konnte ein Anstieg von +10.6% verzeichnet werden. Diese Ressourceneffizienzbeiträge wurden an 128 Betriebe für insgesamt für 7'052 GVE ausbezahlt, damit waren es 9 Betriebe und 677 GVE mehr als im Vorjahr.

Ausbezahlte tierbezogene Direktzahlungen 2022 im Kanton Aargau in Schweizer Franken (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Ausbezahlte Beiträge:	Beitragssumme 2021	Beitragssumme 2022	Differenz
Kulturlandschaftsbeiträge			
Alpungsbeitrag	1'032'966	948'239	-8.2%
Produktionssystembeiträge			
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF	3'512'161	3'499'892	-0.3%
Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme BTS	6'276'919	6'440'707	+2.6%
Regelmässiger Auslauf im Freien RAUS	9'821'771	9'914'170	+0.9%
Ressourceneffizienzbeiträge			
Stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei Schweinen	223'124	246'825	+10.6%
Weitere Beiträge			
Sömmerungsbeiträge	83'600	83'600	0.0%

Tierdaten im Kanton Aargau und in der Schweiz

Entwicklung der Rassen beim Milchvieh im Kanton Aargau und der Schweiz

Entwicklung der Rassen bei Milchkühen im Kanton Aargau und der Schweiz

Der im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefere Milchviehbestand verteilt sich wie folgt auf die unterschiedlichen Rassen. Sowohl im Aargau wie auch in der gesamten Schweiz dominiert die Rasse Holstein. Auch die Rassen auf den Plätzen 2 bis 4 sind kantonal identisch mit der gesamten Schweiz. Zahlen in rot deuten auf eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr und Zahlen in grün auf eine Zunahme der Bestände hin.

Weibliche Herdebuchtiere nach Rassen in der Schweiz und im Aargau 2022 (Quelle: Zuchtverbände)

Schweiz	weibliche Tiere
Holstein (Holstein Switzerland und shb)	206'884
Braunvieh	153'706
Red Holstein (shb)	75'036
Swiss Fleckvieh	64'434
Simmental	22'810
Montbéliarde	11'075
Wasserbüffel	519
Normande	1'170
Evolèner	302
Pinzgauer	117

Aargau	weibliche Tiere
Holstein (Holstein Switzerland und shb)	10'519
Braunvieh	3'471
Red Holstein (shb)	3'280
Swiss Fleckvieh	1'753
Montbéliarde	143
Simmental	99
Wasserbüffel	46
Pinzgauer	36
Normande	22
Evolèner	19

Entwicklung Mutterkühe im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Kanton Aargau leben 1'050 Herdebuch-Kühe verteilt auf 77 Herden. Bei Mutterkuh Schweiz sind 38 Rassen vertreten, im Kanton Aargau 16. In Bezug auf die Produktionskühe, sind im Kanton Aargau sowie auch in der Schweiz folgende Rassen am meisten vertreten: Simmental, Angus, Limousin und Braunvieh. Werden die Zahlen zwischen den Jahren 2021 und 2022 verglichen, kann beobachtet werden, dass im Jahr 2022 die Zahl der Produktionstiere leicht abgenommen hat. Im Jahr 2022 haben sich die Zahlen wieder auf dem Niveau von 2020 eingependelt. Die Anzahl Mutterkühe (Rassenkühe wie Kreuzungskühe) nahmen innert Jahresfrist um ca. 3% ab. Aktuell leben im Kanton Aargau knapp 6'500 Mutterkühe.

Auch die Herdebuchtiere weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme aus. Im letzten Jahr lebten knapp 90 Herdebuchkühe und 40 Stiere weniger im Kanton Aargau als im Jahr zuvor.

Entwicklung der Herdebuchtiere (Quelle: Mutterkuh Schweiz)

Herdebuch	CH 2020	CH 2021	CH 2022	AG 2020	AG 2021	AG 2022
Kühe	13'699	15'391	14'139	1'049	1'136	1'050
Stiere	2'893	2'822	3'218	250	345	305
Herden	1'105	1'116	1'112	82	84	77
Rassen	37	37	35	16	16	15

Rassen	CH 2020	CH 2021	CH 2022	AG 2020	AG 2021	AG 2022
Total	91'063	92'409	91'169	6'412	6'583	6'398
Kreuzungstiere	34'041	34'041	35'045	2'872	2'943	2'847
Rassenkühe total	57'022	57'695	56'124	3'540	3'640	3'551
Simmentaler	11'831	11'623	11'375	1'172	1'178	1'158
Angus	11'187	11'662	12'060	753	780	811
Limousin	8'788	8'827	8'986	594	605	595
Braunvieh	9'065	9'366	7'856	227	253	162
Grauvieh	5'883	6'037	5'803	227	247	248

Entwicklung der Pferde im Kanton Aargau und der Schweiz

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Equidenbestand im Kanton Aargau im Jahr 2022 leicht abgenommen. Ende 2022 lag der Bestand bei 8'971 und Ende 2021 bei 8'972 Tieren. Innerhalb des Jahres bestanden nur geringe Veränderungen. Der Monat Mai verzeichnete jedoch einen Höchstbestand von 9'193 Equiden.

Dies hängt stark mit der Anzahl Geburten in den Frühlingsmonaten zusammen. In den Monaten April und Mai wurden 44 bzw. 31 Fohlen geboren. Insgesamt ist die Geburtenzahl im Kanton Aargau im Vergleich zu den beiden Vorjahren jedoch leicht gesunken. Der Equidenbestand der Schweiz lag Ende 2022 bei 112'169 Tieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine geringe positive Entwicklung. Der Equidenbestand in der Schweiz nimmt von Jahr zu Jahr stetig leicht zu.

Entwicklung der Rassen

Die Freiburger sind in der Schweiz nach wie vor die verbreitetste Rasse. Im Jahre 2022 wurden in der Schweiz total 18'418 Tiere gehalten. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr 2021 (18'157 Tiere) seit längerem wieder einer leichten Zunahme. Im Vergleich zum Vorjahr deuten grüne Zahlen auf eine Zunahme und rote Zahlen auf eine Abnahme hin.

Equidenbestand der Schweiz 2022 von ausgewählten Rassen (Quelle: Identitas)

Rasse	Schweiz
Freiberger	18'418
Europäisches Sportpferd CH	14'587
Esel (alle Rassen)	10'880
Shetland Pony	9'033
Europäisches Sportpferd DE	8'204
Rasse unbekannt	5'163
Islandpferde	4'905
Haflinger	2'614

Entwicklung Kleinwiederkäuer im Kanton Aargau

Schafe

Der Aargauer Herdebuchbestand an Schafen hat 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 1549 Tieren auf 1606 zugenommen (3.7%). Im Berichtsjahr 2022 haben sich auch die Rassenanteile verschoben.

Die meist verbreitete Rasse im Kanton Aargau war im Jahr 2022 wiederum das Braunköpfige Fleischschaf BFS mit 512 Tieren und hatte damit einen Anteil am Gesamtbestand von rund 31.9%. An zweiter Stelle folgt das Schwarzbraune Bergschaf SBS mit 484 und an dritter Stelle das Texel mit 241 Tieren. Die grösste Abnahme zeigt sich bei der Rasse WAS mit 54 Tieren. Auch die Rassen Charollais Suisse CHS, Ile-de-France Suisse OIF, Shropshire SHR und Texel TEX haben sich um 4 beziehungsweise um 3, 4 und 7 Tiere verringert. Zugenommen haben die Rassen Braunköpfiges Fleischschaf BFS und Schwarzbraunes Bergschaf SBS und Schwarznasen SN mit + 32 resp. +77 und +22 Tieren. Auf gleichem Niveau blieben die Rassen Dorper DOP und Rouge de l' Oest RDO. Neu dazu mit insgesamt 3 Herdebuchtieren ist die Rasse Berrichon du Cher BDC.

Der Aargauer Schafzuchtverein ASV setzt sich für die Anliegen der Aargauer Schafzüchter*innen ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.schafe-ag.ch

Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2022

	Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2022												Total
	BDC	BFS	CHS	DOP	OIF	RDO	SBS	SHR	SN	SU	TEX	WAS	
AST Unt. Aare- + Surbtal		191									86		277
DA Döttingen u. U.		43									1		44
EB Limattal/Fricktal	3	70					99		10		22	32	216
KA Kündig ZS												31	31
KUR Kulm u. U.			18				2	21	1		81	41	164
LK Bütler ZS												44	44
SGU Uerkental u. U.							68			32		37	137
SUW Suhren- + Wynental					12		122		8		43	85	276
WG Wildeg		199	2		1		20		29		8		259
WGT Wiggertal		9					118						127
Total	3	512	20	0	13	0	484	21	54	32	241	226	1606
Anteil am Gesamtbestand in %	0.2	31.9	1.2	0.0	0.8	0.0	30.1	1.3	3.4	2.0	15.0	14.1	

Legende:

WAS: Weisses Alpenschaf, BDC: Berrichon du Cher, BFS: Braunköpfiges Fleischschaf, SBS: Schwarzbraunes Bergschaf, SN: Walliser Schwarznasenschaf, CHS: Charollais Suisse, TEX: Texel, SU: Suffolk, DOP: Dorper, OIF: Ile-de-France Suisse, RDO: Rouge de l'Oest, SHR: Shropshire

Ziegen

Im Kanton Aargau hat der Herdebuchbestand im Vergleich zum Vorjahr um 5 Tiere abgenommen (-1.2%). Davon sind die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen CH und die Pfauenziegen PF am meisten betroffen. Der Gesamtbestand umfasste am Stichtag 01. Juni 2022 genau 411 Tiere. Die beliebteste Rasse im Aargau ist wie im letzten Jahr wiederum die Burenziege (143 Tiere). An zweiter Stelle folgt die Gämbsfarbige Gebirgsziege mit 81 Tieren. Danach folgen die Pfauenziegen (54 Tiere), die Bündner Strahlenziegen (52 Tiere) und die Toggenburgerziegen (44 Tiere). Die Tauernschecken (21 Tiere) sowie die Saanenziegen (11 Tiere) folgen auf den hinteren Rängen. Walliser Schwarzhalsziegen sind im Aargauer Herdebuch keine vertreten. Dafür neu dabei sind Nera Verzasca, Capra Sempione und Kupferhalsziegen mit je einem Herdebuchtier.

Für die Anliegen der Aargauer Ziegenzüchterinnen und Ziegenzüchter setzt sich der Aargauer Ziegenzuchtverein (AZV) ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.aargauer-ziegenzucht.ch

Herdebuchbestand Ziegen Kanton AG 1. Juni 2022

Herdebuch Ziegen	Herdebuchtiere		Total
	männl.	weibl.	
Saanenziege SA	1	10	11
Appenzellerziege AP	1	0	1
Toggenburgerziege TO	4	40	44
Gämbsfarbige Gebirgsziege CH	5	76	81
Bündner Strahlenziege BS	3	49	52
Walliser Schwarzhalsziegen SH	0	0	0
Pfauenziege PF	2	52	54
Burenziege BU	26	117	143
Tauernschecken	2	19	21
Nera Verzasca	0	1	1
Capra Sempione	0	1	1
Kupferhalsziege	1	1	1
2022 (Veränderung gegenüber Vorjahr: -1.2 %)	45	366	411
2021	29	387	416
2020	28	330	358
2019	40	384	424
2016	37	469	506
2010	65	496	561
2005	28	288	316
1995	35	398	433
1990	21	143	164

Schweine und Geflügelbestände im Kanton Aargau und in der Schweiz

Der durchschnittliche Schweinebestand stieg im Jahr 2022 schweizweit um 0.6% an, im Kanton Aargau betrug die Erhöhung 0.5%. Der durchschnittliche Geflügelbestand stieg im Jahr 2022 schweizweit rund 4.2% an, während er im Kanton Aargau nur rund 0.6% angestiegen ist.

Gesamte Schweine- und Geflügelbestände in der Schweiz und im Kanton Aargau in Anzahl Tiere, der Schweinebestand wurde ohne Saugferkel betrachtet (Quelle: BFS und Ueli Frey, LWAG)

Tierbestand	Schweiz			Aargau		
	2021	2022	Veränderung	2021	2022	Veränderung
Schweine	1'366'359	1'374'294	+0.6%	75'185	75'549	+0.5%
Geflügel	12'568'239	13'125'719	+4.2%	1'347'941	1'356'029	+0.6%

Entwicklung der Schweine im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2022 hielten im Kanton Aargau 343 Betriebe Schweine, dies waren nur 3 Betriebe weniger als im Vorjahr. Die durchschnittlichen Bestände bewegten sich auf leicht tieferem Niveau als im Vorjahr, lediglich bei den Mastschweinen und Remonten bis 6 Monaten konnte ein Anstieg von 2.1% verzeichnet werden.

Durchschnittlicher Schweinebestand des Kantons Aargau in Anzahl Tieren (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Schweinebestand Kanton Aargau	2021	2022	Differenz
Zuchtsauen (säugend und galt)	6'584	6'238	-5.3%
Mastschweine und Remonten bis 6 Mt.	48'343	49'358	+2.1%
Abgesetzte Ferkel	20'126	19'827	-1.5%
Zuchteber	132	126	-4.6%

Entwicklung der Hühner im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2022 hielten im Kanton Aargau 263 landwirtschaftliche Betriebe Geflügelbestände mit über 100 Tieren, das waren 16 Betriebe bzw. 6.5% mehr als im Vorjahr. Insbesondere die Anzahl nicht landwirtschaftlicher Geflügelhalter hat im Jahr 2022 enorm zugenommen. Die Zunahme betrug rund 220% gegenüber dem Vorjahr.

Anzahl Geflügelhalter im Kanton Aargau (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Geflügelhalter Kanton Aargau	2021	2022	Differenz
Landwirtschaftliche Betriebe ≥ 100 Tiere	247	263	+6.5%
Landwirtschaftliche Betriebe < 100 Tiere	1'054	589	-44.1%
Nicht landwirtschaftliche Geflügelhalter	545	1200	+220.2%

Während der durchschnittliche Aargauer Mastpouletbestand im Jahr 2022 nahezu unverändert zum Vorjahr blieb, stieg der Legehennenbestand um 7.3% auf 407'017 Tiere an. In der Bruteierproduktion wurde eine Bestandeszunahme von 6.6% verzeichnet, bei der Junghennenaufzucht sank der Bestand 4.0% im Vergleich zum Vorjahr. Im Kanton Aargau wurden im Jahr 2022 im Schnitt 7'719 Truten allen Alters gehalten, wobei nur 4 Betriebe grössere Bestände von über 100 Tiere hielten. Im Jahr 2021 waren es durchschnittlich 7'564 Truten, damit stieg der Bestand um gut 2% an.

Geflügelbestand Kanton Aargau	2021	2022	Differenz
Konsumeier produzierende Hennen	379'328	407'017	+7.3%
Mastpoulets jeden Alters	676'350	678'521	+0.3%
Bruteier produzierende Hennen und Hähne	54'383	57'950	+6.6%
Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion	209'816	201'394	-4.0%

Fokusthemen

Trotz der Trockenheit lieferte das Jahr 2022 erfreulich gute Erträge. Der Ukraine-Krieg führte jedoch zu einer massiven Teuerung bei den Vorleistungen. Der leichte Anstieg der Produzentenpreise konnte dies nicht vollständig kompensieren. Aufgrund dessen wird das Jahr 2022 für die Landwirtschaft nicht mehr gleich gut wie im Vorjahr ausfallen. Mit dem Ende der Corona-Krise hat sich das Einkaufsverhalten der Konsumenten auch wieder verändert, was zu Problemen in der Schweine- und Eierbranche geführt hat. Insbesondere in der Schweinehaltung herrschten rekordverdächtig tiefe Preise. Es wird erwartet, dass die tierische Produktion und auch der Selbstversorgungsgrad vermehrt unter Druck kommen werden. Gemäss Einschätzung von Agristar könnte eine Food Waste-Reduktion den Selbstversorgungsgrad bei konstanter Produktion steigern.

Bereich Milchproduktion und Milchkonsum

Slick-Hair-Gen gegen Hitzestress bei Milchvieh

Hitzestress ist nicht nur in tropischen Ländern ein Problem, sondern wird vermehrt auch in unseren Breitengraden für Herausforderungen sorgen. Wiederkäuer sind besonders anfällig für Hitzestress, weil sie aufgrund ihres Vormagensystems mit Mikroben ohnehin schon viel Wärme produzieren. Bereits ab 20 °C und ab ca. 60% Luftfeuchtigkeit leiden Kühe unter der Wärme. Hitzestress sorgt bei Milchkühen zu einer verminderten Futteraufnahme, insbesondere wird weniger rohfaserreiches Futter gefressen, da dies im Verhältnis mehr Wärme verursacht bei der Verdauung. Dies führt zu einer Pansenübersäuerung, tieferen Milchfettgehalten, verminderter Klauengesundheit und vermehrten Fruchtbarkeitsstörungen.

Abhilfe könnte diesem Problem das Slick-Hair-Gen (deutsch: Glatthaar-Gen) verschaffen, welches hilft, die Kuh hitzetoleranter zu machen. Tiere die das Slick-Hair-Gen besitzen sind besonders gut gegen Hitze gewappnet, weil sie ein kürzeres Haarkleid haben, was besonders rund um die Haarwirbel gut ersichtlich ist. Zudem haben sie grössere Schweissdrüsen. Ist ein Tier Träger dieses Gens, schwitzt es mehr und kann somit die Körpertemperatur besser regulieren, was bereits in diversen Studien aufgezeigt wurde. Zudem nehmen solche Kühe auch bei heissen Temperaturen mehr Futter auf und können ihre Leistung und Fruchtbarkeit dadurch auf einem höheren Niveau halten als Kühe ohne das Glatthaar-Gen.

Das Glatthaar-Gen wurde bei Rindern der Rasse Senepol auf den Jungferninseln in der Karibik entdeckt. In Neuseeland und Puerto Rico werden bereits seit vielen Jahren Senepol Rinder mit Kühen der Rasse Holstein gekreuzt. Anschliessend wurden diese Kreuzungstiere wieder mit Holstein rückgekreuzt, sodass der Holstein Blutanteil wieder bei mindestens 87.5% lag. Mit AVIATOR-SL-ET RDC ist bei Select Star der erste Stier auf dem Schweizer Markt, der Träger des Slick-Gens ist. Er ist heterozygoter Träger, und das Gen wird dominant vererbt. Das bedeutet, dass 50% seiner Nachkommen ebenfalls das Gen in sich tragen werden.

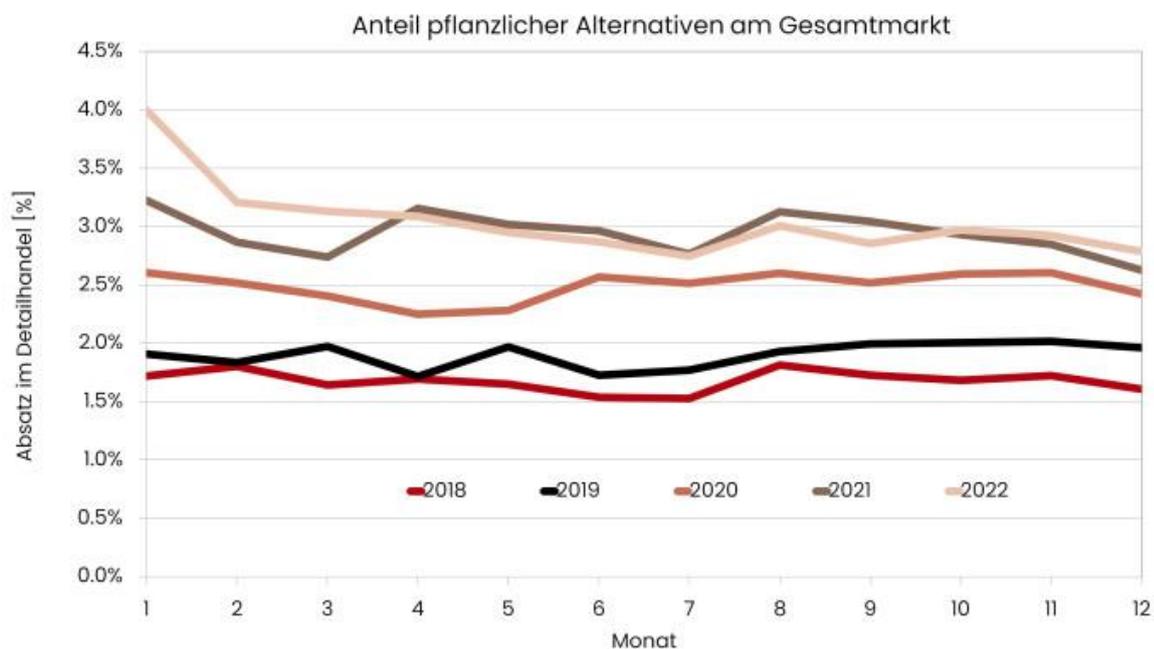


AVIATOR-SL-ET RDC (Quelle Selectstar)

Bereich Fleischproduktion und Fleischkonsum

Fleisch oder pflanzliche Alternativen?

Der Anteil der im Detailhandel abgesetzten pflanzlichen Alternativen konnte – trotz intensiver Werbung – in Relation zum Gesamtmarkt gegenüber dem Vorjahr nur marginal gesteigert werden. Der Anteil lag 2022 im Durchschnitt bei 3 % (Vorjahr 2,9 %). Der unterdessen medial breit thematisierte «Veganuary» zeigte auch 2022 lediglich kurzfristige Wirkung und kann als eine Massnahme zum Ankurbeln des Konsums im flauen Januargeschäft betrachtet werden.



Jährlicher Fleischverbrauch

Die Agrarstatistik liefert nur Zahlen zum Angebot. Der Fleischverbrauch gibt jedoch über die produzierte Menge an Fleisch Auskunft, bereinigt mit den Importen und Exporten. Dies entspricht der Menge an verkaufsfertigem Fleisch, welche für den Konsum zur Verfügung steht.

Von der Ladenkasse bis zum Magen geschieht jedoch viel. Nicht die gesamte für den Konsum verfügbare Menge wird effektiv konsumiert. Es entstehen Abfälle, Ware verdirbt, ein Teil wird an Tiere verfüttert, Fett wird weggeschnitten, bei der Zubereitung gibt es Verluste usw.

In der Schweiz war der effektive Konsum bis vor Kurzem nicht bekannt. Mit der nationalen Verzehrstudie «[menuCH](#)» des Bundesamtes für Veterinärwesen und Lebensmittelsicherheit BLV wurden diese Konsumdaten erstmals erhoben. (Quelle: Proviande)

Bereich Pferde

Das Pferd im Strassenverkehr

Immer mehr Menschen leben in der Schweiz und der Platz wird enger. Das birgt unter anderem auch ein erhöhtes Konfliktpotenzial zwischen Mensch und Pferd. Um Pferden eine artgerechte Haltung zu ermöglichen, benötigen sie genügend Bewegung. Diese findet das Pferd und der Reiter/die Reiterin in der freien Natur. Dabei kommt es vermehrt zu gefährlichen Situationen zwischen dem Pferd und Reiter*in mit übrigen Verkehrsteilnehmenden. Das Verständnis für Pferd und Reiter*in schwindet in der Gesellschaft langsam und somit steigt auch die Gefahr für alle Beteiligten im Strassenverkehrsnetz. Eine wissenschaftliche Studie zeigt auf, dass Verkehrsteilnehmende, welche mit dem Auto oder Fahrrad unterwegs sind, die Gefahren bei Begegnungen mit Pferden weniger drastisch wahrnehmen als Pferd und Reiter*in. Zu wenig Abstand beim Kreuzen, kein angepasstes Tempo oder das erschrecken des Pferdes durch plötzliches Erscheinen von Velo oder Auto führen immer wieder zu gefährlichen Situationen aller Beteiligten, aber insbesondere für Pferd und Reiter*in. Damit das Gefahrenpotenzial in Zukunft reduziert werden kann, benötigt es Aufklärungsarbeit auf beiden Seiten. Fahrzeuglenker*innen müssen über das Fluchttier Pferd aufgeklärt werden und Reiter*innen über das korrekte Verhalten im Strassenverkehr. Ausserdem benötigt es gegenseitiges Verständnis und einen regeren Austausch zwischen den beiden Parteien.

Gemäss Schweizer Verkehrsregelverordnung (VRV) dürfen auf Strassen mit starkem Verkehr nur geübte Reiter*innen mit verkehrsgewohnten Tieren reiten. Dabei müssen im Strassenverkehr mit Pferd bis auf das allgemeine Fahrverbot alle Verkehrsschilder beachtet und eingehalten werden, denn im Strassenverkehr gilt das Pferd als Fahrzeug. Insbesondere beim Reiten in der Dämmerung oder schlechten Sichtverhältnissen ist auf eine gute Sichtbarkeit von Pferd und Reiter*in zu achten. Leuchtwesten, reflektierenden Bandagen und Stirnlampen können dabei helfen.

Bereich Kleinwiederkäuer

Moderhinke

In der Schweiz sind rund 70'000 Schafe an Moderhinke erkrankt oder anders formuliert: jedes sechste Schaf leidet an der schmerzhaften Klauenentzündung. Bei der Moderhinke handelt es sich um eine bakterielle Klauenkrankheit, die zu einer eitrigen Entzündung der Klauen führt. Dabei entstehen hochgradige Schmerzen, welche dazu führen, dass die Tiere fast ausschließlich nur noch kniend fressen. Nebst der Abmagerung resultieren auch Leistungseinbussen und wirtschaftliche Verluste daraus.

Per 31.3.2021 wurde die Moderhinke als zu bekämpfende Tierseuche in der Tierseuchenverordnung eingetragen. Ab Oktober 2024 startet daher die nationale Bekämpfung der Moderhinke. Bis dahin bleibt genug Zeit, um Vorbereitungen sicherzustellen und erste Erfahrungen zu sammeln. Das Sanierungsprogramm soll gemäss BLV nicht länger als 5 Jahre dauern. Im Kanton Aargau startet bereits ab Herbst 2023 ein Pilotprojekt zur nachhaltigen Sanierung der Moderhinke.



*An Moderhinke erkranktes SBS Schaf,
(Quelle: BLV)*

Mehr dazu finden Sie unter der Webseite vom [BLV](#)

Bereich Schweinehaltung

Afrikanische Schweinepest ASP

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Viruserkrankung, gegen die bis heute weder Impfstoffe noch Behandlungsmethoden in der Schweiz zugelassen sind. Die ASP rückt immer näher an die Schweizer Grenze. Eine Gefahr stellen vor allem wandernde Wildschweine dar, die sich wenig um Landesgrenzen kümmern. Zudem ist die Gefahr der Einschleppung durch menschliche Aktivitäten hoch. Schweine- oder Wildschweinefleisch mit ASP-Viren, das im Freien entsorgt wird, kann Schweizer Wildschweine anstecken.

In der Schweiz werden verendete oder erlegte kranke Wildschweine im Rahmen des nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersucht. Bisher wurden bei keinem Tier ASP Viren nachgewiesen. Anders sieht es im nahen Ausland aus; In Italien sind in den Regionen Ligurien und Piemont allein im letzten Quartal des Jahres 2022 16 Fälle von ASP bei Wildschweinen gemeldet worden. Auch bei den nördlichen Nachbarn in Deutschland wurden im Jahr 2022 viele Fälle bei Wildschweinen und auch einige Ausbrüche in Hausschweinebeständen gemeldet. Es ist also nicht auszuschliessen, dass die hochansteckende Seuche die Schweiz bald erreicht. Schweinehalter*innen sind daher nach wie vor angehalten, strikte Biosicherheitsmassnahmen für ihre Betriebe umzusetzen:

- Kein Verfüttern von Speiseresten an Schweine
- Betreten des Stalls nur über Hygieneschleuse
- Betriebsfremde Personen betreten den Stall nur mit betriebseigenen Kleidern und Stiefeln und durch die Hygieneschleuse
- Keine Futtermittel aus ASP Gebieten beziehen
- Jeden Kontakt von Hausschweinen mit Wildschweinen verhindern! Umzäunung der Ausläufe, Zaun mindestens 1.5 m hoch.
- Unzugängliche Lagerung von Futter, Einstreu etc.



*Zaun aus Plexiglas und Schiebetür beim Liebegger
Schweinehalt (Quelle: Liebegg)*

Bereich Geflügelhaltung

Newcastle-Krankheit

Im März 2022 ist die Newcastle-Krankheit in einem Legehennenbetrieb im Kanton Jura ausgebrochen. Sämtliche 15'000 Tiere mussten getötet werden. Im Umkreis von drei Kilometern richteten die Behörden eine Schutz- und im Umkreis von zehn Kilometern eine Überwachungszone ein, in der für Geflügelbetriebe besondere Massnahmen galten.

Bei der Newcastle-Krankheit handelt es sich um eine hochansteckende Viruserkrankung, die auch über Wildvögel verbreitet werden kann. Bei der Krankheit handelt es sich um eine Zoonose. Insbesondere Leute, die direkt Kontakt mit erkrankten Tieren haben, können sich auch anstecken. Beim Menschen äussert sich die Krankheit meist in einer Bindehautentzündung und teilweise mit geschwollenen Lymphknoten.

Je nach Virenstamm äussert sich eine Ansteckung sehr unterschiedlich. Es kann sein, dass betroffene Tiere gar keine Symptome, oder aber schwere Symptome zeigen. Häufige Anzeichen sind verminderte Fresslust, Fieber, schläfrige, durstige Tiere. Ebenfalls typisch ist ein deutlicher Einbruch der Legeleistung um etwa 20% und unförmige, dünne und teilweise aufgehellte Eischalen. Treten solche Symptome auf, soll umgehend ein Tierarzt alarmiert werden, denn die Newcastle-Krankheit gilt als hochansteckende Tierseuche und ist somit meldepflichtig. Die Übertragung der hochansteckenden Krankheit erfolgt von Tier zu Tier, über die Luft, über Geflügelprodukte oder Eierkartons, oder auch über Personen.

Eine Impfung gegen die Newcastle-Krankheit existiert nicht. Es sind strikte Hygienemassnahmen einzuhalten. Beispielsweise sollen neu eingestellte Tiere zunächst in einem Quarantänestall gehalten werden. In der Hygieneschleuse müssen Stiefelwannen mit Desinfektionsmitteln eingesetzt werden. Auch sollten keine Tiere mit unbekanntem Gesundheitszustand zugekauft oder eingestallt werden.



Dünnschalige bis schalenlose Eier (Quelle: Wikipedia)

Milchkühe

Weiterbildungen im Bereich Milchkühe

Das Weiterbildungsjahr 2022 startete mit dem Nordwestschweizer Milchtag in der Vianco Arena Brunegg. Auch der Flurgang und Stallrundgang Milchvieh konnte nach längerem Unterbruch wieder wie gewohnt stattfinden. Die Weiterbildung rot&schwarz musste aufgrund von zu wenig Anmeldungen leider abgesagt werden.

Nordwestschweizer Milchtag

"Mit der Milchproduktion Geld verdienen" lautete der Titel des Nordwestschweizer Milchtags 2022. Matthias Schick forderte die Milchproduzentinnen und Milchproduzenten vor Ort auf, Investitionen gut zu überlegen und Zeit in die Arbeitsplanung zu investieren. "Nur wer sich und seine Mitarbeiter führen kann, kann auch eine Herde führen", so Schick. Auch produktionstechnische Themen wurden am NWCH-Milchtag behandelt. Manuel Ender gab einen Einblick in die beiden Herden des Wallierhofs und zeigte, wie wichtig eine gute Grundfutterqualität ist. Herbert Schmid erläuterte die unterschiedlichen Produktionssysteme und legte dabei den Fokus auf den Futterbau. SMP-Vizedirektor Pierre-André Pittet zeigte den rund 140 Produzentinnen und Produzenten Perspektiven und Handlungsspielraum am Schweizer Milchmarkt auf. Beim Postenrundgang teilten Mathias und Peter Suter ihre Erfahrungen als Mitglieder der European Dairy Farmers. Dem Herdenmanagement widmeten sich Thomas Thalmann mit dem Thema UFA Herdsupport und Beat Berchtold mit der tierärztlichen Bestandesbetreuung.

Flurgang Milchvieh

Der Flurgang Milchvieh war für einmal wieder im Freiamt. Auf dem Betrieb von Huber Kurt in Muri nahm sich Herbert Schmid den Wiesen- und Weidebeständen vor Ort an. Die Gebrüder Staubli präsentierten ausserdem den Rumbojet zur maschinellen Blackenbekämpfung. Die Multispektralkameras erkennen die Blacken und applizieren so das Pflanzenschutzmittel nur wo nötig. Gute Wiesenbestände sind eine wichtige Voraussetzung für eine möglichst hohe Grundfutterleistung. Auf was es bei der Fressplatzgestaltung und Rationenzusammensetzung ankommt, wurde im Stall noch genauer beleuchtet. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Weiterbildungsnachmittag abgeschlossen.

Stallrundgang Milchvieh

Der Stallrundgang Milchvieh fand bei der Familie Ithen in Geltwil statt. Unter dem Oberthema "Fruchtbarkeit- so lange die Kuh abnimmt, nimmt sie nicht auf" wurden verschiedene Einflussfaktoren auf die Herdenfruchtbarkeit diskutiert. Der Landwirt/die Landwirtin respektive das Herdenmanagement sind bezüglich der Herdenfruchtbarkeit der wichtigste Faktor. Um eine top Herdenfruchtbarkeit zu erreichen, bedarf es keine Kompromisse. Bekanntlich fängt die neue Laktation bereits am Ende der vorherigen an. Ein Verfetten gegen Ende der Laktation oder in der Galtphase führt unter anderem zu einer geringeren TS-Aufnahme nach dem Abkalben und somit zu einem höheren Ketoserisiko. Eine gute Persistenz und leistungsgerechte Fütterung sind daher gute Voraussetzungen für eine fruchtbare Herde.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Das Schaujahr 2022 im Aargau war geprägt von der 19. Aargauer Eliteschau, welche wieder wie gewohnt im März stattfand. Die Aargauer Junior Expo feierte im 2022 ihr Jubiläum und stellte daher eine zweitägige nationale Ausstellung auf die Beine.

Eliteschau

Rund 200 Tiere wurden an der Aargauer Eliteschau in der Vianco Arena, Brunegg aufgeführt. Aufgrund der wenigen Vertreterinnen der Rasse Red Holstein wurden die Holstein und Red Holstein Kühe in gemischten Kategorien gerichtet.

Richter

Die Red Holstein und Holstein Tiere wurden von Mathieu Overney gerichtet. Der Richter lobte die Qualität der ausgestellten Tiere und war begeistert vom Niveau der Siegertiere. Die Brown-Swiss Tiere wurden von David Amrein gerichtet. Auch bei den Brown-Swiss Kühe konnte die Kühe bis auf die hinteren Ränge überzeugen.



Die drei Rassensiegerinnen und Richter der 19. Aargauer Eliteschau

Anmeldung und Auffuhr

Die 19. Aargauer Eliteschau wurde im gewohnten Rahmen mit Einzelrangierung und Championwahlen durchgeführt. Wie in den letzten Jahren wurde wiederum eine Abteilung Swiss Fleckvieh Kühe präsentiert. Bei den Rindern konnte je eine Abteilung braun und eine rot/schwarz rangiert werden. Mit rund 200 aufgeführten Tieren bewegte man sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Die aufgeführten Tiere verteilen sich folgendermassen auf die drei Zuchtverbände:

Braunvieh Aargau	47 Kühe, davon 3 HO/RH
Holstein Aargau	70 Kühe,
Swissherdbook Aargau	11 Kühe, davon 8 Swiss Fleckvieh

Die gesamte Rangliste und weitere Bilder finden Sie hier: [Eliteschau](#)

Aargauer Junior Expo

Am 26. und 27. November 2022 fand die 30. Junior Expo Aargau statt. Insgesamt 191 Rinder und Kühe aus diversen Jungzüchtervereinen der Schweiz wurden in der Vianco Arena Brunegg aufgeführt. Die 18 Rinderkategorien und fünf Kuhkategorien wurden von Jacques Rouiller (Holstein), Christian Reber (Red Holstein) und Philipp Dahinden (Brown Swiss) gerichtet.

Der erste Höhepunkt erfolgte am Freitagabend mit dem Showmanship. Pierre Dabow aus Deutschland hat in vier Alterskategorien der/die beste Vorführer/in erkoren. Das Finale konnte Jana Schramm (Muri) vor Fabian Betschart (Muotathal) und Laurin Schmid (Schüpfheim) für sich entscheiden.

Am Samstag erfolgte die Rangierung der Rinder und Kühe. Bei den Holstein Kühen ging der Champion-Titel an DG Crushabull ATLANTIS von Axel Demont (Montheron). Bei den Red Holstein Kühen holte sich die Bad-Tochter IRIS von Valerie Bürkli (Muri) den Sieg und bei den Kühen der Rasse Brown Swiss entschied sich der Richter für Tischhauser's Calvin GRACIA von Markus Tischhauser (Nesslau). Die Schöneuterwahl über alle drei Rassen dominierte die Holsteinkuh Wolfhead Hotspot AURORA von Andreas Ender (Kallern).

Nach der Rangierung der Kühe wurden jeweils die erst- und zweitplatzierten Tiere der Rinderkategorien in einem beeindruckenden Line Up für die Championwahlen aufgestellt. Das Holsteinrind Stauffred Jordy IMPERIALE von Valentin Stauffer gewann den Champion Titel der Rasse Holstein, bei den Red Holstein schwang Woodhouse Atomic MEZZOMIX von Thibaud Saucy oben aus. Der Championtitel Brown Swiss ging an Zrotz Brice VERA der Gebrüder Salzgeber. Der Höhepunkt des Abends erfolgte mit der Supreme Champion Wahl der Rinder, bei welchem die drei Championrinder gegeneinander antraten. Die Entscheidung fiel den drei Richtern nicht leicht. Schlussendlich entschieden sie sich für das RH Rind Woodhouse Atomic Mezzomix von Thibaud Saucy aus Develier.



Die drei Championrinder mit Richtern und Ehrendamen

Zuchtfamilien

2022 konnten insgesamt 6 Zuchtfamilien aufgeführt und beurteilt werden, davon zwei Brown Swiss-Gruppen und vier bei Züchtern von swissherdbook Aargau.

Braunvieh Aargau

COLEEN Rüttimann Pius, Abtwil	CH 120.0949.7825.1	83 Punkte	Klasse A
VANESSA	CH 120.0804.7827.7	78 Punkte	Klasse A

Stäuble Wendelin, Sulz

swissherdbook Aargau

Zaugg's Teatro TINA-ET Zaugg Christian und Sandra, Uerkheim	CH 120. 0885.2926.1	82 Punkte	Klasse A
Zaugg's Leonard LEXI Zaugg Christian und Sandra, Uerkheim	CH 120. 0993.9263.2	83 Punkte	Klasse A
Vondermuehle Destry ILARIA	CH 120.1142.8011.1	73 Punkte	Klasse B

Mutterkühe

Weiterbildungen Bereich Mutterkühe

Im Bereich der Mutterkuhhaltung organisiert das LZ Liebegg verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen. So können sich Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter über aktuelle Themen informieren und weiterbilden. Im Jahr 2022 konnten die verschiedenen Veranstaltungen wieder ordnungsgemäss organisiert und durchgeführt werden. Die Besucherinnen und Besucher freuten sich, wieder den persönlichen Kontakt und Austausch zu pflegen.

Liebegger Mutterkuh- Tagungen

Traditionellerweise finden jeweils im Februar die Liebegger Mutterkuhtagungen statt. Im Jahr 2022 konnte der Einsteigerkurs sowie die Nordwestschweizer Mutterkuhtagung nach einer pandemiebedingten Pause wieder durchgeführt werden. Die Tagung thematisierte folgende Inhalte:

«Grassbeef4Future» so lautet der Titel eines Agroscope- Projektes. Ziel des Projektes ist die Analyse der Wirtschaftlichkeit von Mutterkuhhaltungssystemen und die Suche nach Verbesserungspotenzial. Christian Gazzarin stellte an der Nordwestschweizer Mutterkuhtagung auf der Liebegg erste Zwischenergebnisse vor. 42 Betriebe hat das Projektteam analysiert, 25 davon in der Berg- und 17 in der Talzone. Analysiert wurden einzig die Daten auf Stufe Betriebszweig «Mutterkuhhaltung».

Die Analyse brachte weniger überraschende und überraschende Ergebnisse zutage. Wenig überraschend ist die Tatsache, dass im Talgebiet intensiver produziert wird als im Berggebiet. Die Produktivität ist im Tal rund doppelt so hoch: Natura-Beef im Tal schafft rund 320 kg/ ha, im Berggebiet 170 kg/ha. Auch nicht überraschend ist die Tatsache, dass mit steigender Intensität (mehr kg SG je ha) der Deckungsbeitrag ebenfalls steigt. Schon eher überraschte, dass je Arbeitsstunde im Berggebiet mehr verdient wird, trotz tieferer Intensität und höherem Arbeitsaufwand: Rund 20 Franken je Arbeitsstunde resultiert im Berggebiet gegenüber 13 Franken im Talgebiet.

Die einfache Erklärung dazu von Christian Gazzarin: «Die Direktzahlungen sind im Berggebiet mit 4000 Franken je ha wesentlich höher als im Tal mit knapp 3000 Franken.» Und schon ziemlich überraschend dürfte sein, dass der Schlachterlös je Tier nur einen kleinen Einfluss hat auf die Wirtschaftlichkeit der

Mutterkuhhaltung. Und Tatsache ist auch, überraschend oder nicht: Wird ein fixer Stundenlohn von 28 Franken eingesetzt, resultiert bei keinem Betriebstyp ein buchhalterischer Gewinn.

Zufrieden mit dem wirtschaftlichen Ergebnis auf seinem Betrieb ist Jonathan Kobel aus Rubigen BE. Er vermarktet sämtliches Fleisch seiner Galloway-Herde direkt. In das Marketing und in die Marke «Kobel's» hat er viel investiert, Herzblut und Geld. Verkauft werden die Produkte ausschliesslich online. Grossen Wert legt der innovative Landwirt auf die Pflege von Partnerschaften: «Dies ergibt wertvolle Netzwerke und Synergien». Mit dem Ergebnis ist er zufrieden, die Rechnung scheint aufzugehen. Weniger zufrieden war er mit dem administrativen Aufwand, insbesondere für das Bereitstellen, den Versand und die Verrechnung der Mischpakete. Deshalb suchte er zusammen mit seinem Bruder eine digitale Lösung, um Arbeitsprozesse effizienter zu erledigen. Entstanden ist die Software «Makoni». «Den administrativen Aufwand je Tier konnte ich so von sieben auf weniger als eine Stunde reduzieren », erklärte er. Und nun ist Kobel auch mit diesem Ergebnis zufrieden.

Flurgang / Stallrundgang

Am 29. April 2022 fand auf dem Betrieb von Bruno Bircher in Oberhof ein spannender Flurgang statt. Die 35 Teilnehmenden durften einen spannenden Betriebsrundgang auf dem Benkenhof geniessen. Vorgestellt wurden Themen rund um den Gewässerschutz. Dies beinhaltete unter anderem die sachgemässe Einrichtung von Weideeingängen, Treibwege und Weidekoppel-Einteilung. Dies ganz im Sinne einer intensiven Weideführung mit möglichst wenig Weideverluste. Im Bereich des Futterbaues lag der Schwerpunkt in der Mischungswahl. Die Herausforderung auf dem Betrieb Bircher ist, dass die Kunstwiesen aufgrund der Fruchtfolge zu viele Altersjahre ausweisen und somit an Ertrag einbüßen. Mit geeigneten Massnahmen wurde aufgezeigt, wie Kunstwiesen mit der nötigen Pflege und Unterhalt in der Qualität erhalten und allenfalls in eine gute Naturwiese überführt werden können. Zentral im ganzen Aspekt ist immer eine standortangepasste Mischungswahl. Dabei muss unterschieden werden, in welcher Exposition die Parzelle liegt, welche Nutzungsart angestrebt wird und wie trockenheits-anfällig und tiefgründig der Boden der Parzelle ist.

Am 28. September 2022 trafen sich 28 Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zum Stallrundgang in Oberrüti. Pirmin Adler empfing die interessierte Gruppe auf seinem Betrieb Adlerzart. Pirmin Adler stellte den Teilnehmenden in spannenden Worten seine Betriebsstrategie vor. Die Philosophie des Betriebes Adlerzart sieht vor, mittels regenerativer Landwirtschaft den geschlossenen Kreisläufen Beachtung zu schenken. Gehalten werden 30 Mutterkühe der Rasse Limousin und Kälber, Ausmasttiere und Mastpoulets in Weidehaltung. Vermehrt wird auch der Vermarktungskanal über die Direktvermarktung erschlossen. Für die Verarbeitung der Mastpoulets wurde ein Verarbeitungsraum eingerichtet. Speziell zu erwähnen ist, dass sich Pirmin Adler stark für Agroforst interessiert. Im Herbst 2023 hat er rund 2000m Futterhecke gepflanzt, welche sich in einem gut durchdachten System hervorragend in die Weidestrategie integrieren lässt. Die Futterhecken haben das Ziel, den Tieren Schatten zu spenden, die Böden vor Austrocknung und Windexposition zu schützen, den Tieren Futter zu liefern und die Mineralstoffversorgung sicherzustellen. Zudem gewann Pirmin Alder im Jahr 2022 einen Förderpreis Agroforst. Mehr Informationen finden sie unter www.adlerzart.ch.

Im Weiteren gab das Thema des neuen Weide-RAUS-Beitrages unter den Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zu Diskutieren. Es wurden die aktuellen Fragen bezüglich Umsetzung und möglichen Folgen sowie Kontrollen kontrovers diskutiert.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Im Bereich der Fleischrinderzucht findet alle zwei Jahre die bekannte Swissopen in Brunegg statt. Für die Vermarktung von hervorragend gezüchteten Zuchtstieren finden zudem auch drei Mal im Jahr vom FLHB organisierte Stierenmärkte statt. Diese Verkaufsplattform hat sich durch die Corona-Pandemie differenziert. Heute werden Tiere vor Ort in Brunegg wie auch parallel online geboten und gekauft. Die hybride Auktion hat sich sehr gut bewährt. Die Verkaufsquoten befinden sich jeweils auf einem sehr hohen Niveau mit zufriedenstellenden Preisen. Das zeugt von einer fundierten Zuchtarbeit.

Auch im Berichtsjahr 2022 präsentiert das LZ Liebegg ein Interview mit einer Züchterfamilie. Nachdem in den Vorjahren Marcel Annen als Limousine-Zuchtbetrieb und Martin Eichenberger als Angus-Zuchtbetrieb vorgestellt wurden, beantwortet dieses Jahr mit Stefan Lüthy aus Rudolfstetten als Simmental- Zuchtbetrieb aktuelle Interviewfragen.

Name, Vorname	Stefan Lüthy
Wohnort	Mühlegasse 11 8964 Rudolfstetten
Website:	keine
Logo:	Lüthy's Simmental
Tierart	Mutterkuhhaltung
Rasse	Simmentaler
Verein/Genossenschaft	Suisse Simmental
Fragen	
1. Seit wann züchtet die Familie Lüthy Simmentaler-Tiere und warum habt ihr euch für diese Rasse entschieden?	Wir sind seit 2016 FLHB anerkannt. Im Jahr 2012 hatten wir den ersten Simmentaler Zuchtstier in der Herde. Simmental als einheimische Schweizer Rindviehrasse. Die Simmentaler haben einen ruhigen Charakter, geben Milch und sind gute Raufutterverwerter. Die Rasse passt sehr gut zu den betrieblichen Voraussetzungen der Grundfuttervorlage.
2. Welche Eigenschaften sollte die Rasse Simmentaler aus eurer Sicht besitzen?	Gute Grundfutterverwerter, mit ruhigem Charakter, die Kälber haben hohe Tageszunahmen, und die Kühe zeigen gute Muttereigenschaften, sie sind um ihr Kalb besorgt. Unsere Tiere sind zu über 90% genetisch hornlos. Dies ist ein wichtiges Merkmal für die Aufzucht und besonders auch für den Verkauf von weiblichen und männlichen Zuchttieren.

	<p>Langlebigkeit und eine hohe Milchleistung mit guter Persistenz sind für uns weitere wichtige Merkmale. Mit einem Erstkalbealter zwischen 24 und 30 Monaten werden unsere Aufzuchtrinder das erste Mal abkalben. Das Kalb soll nicht zu gross sein damit eine problemlose Geburt stattfinden kann.</p>
<p>3. Welches ist euer bestes Tier im Stall? Weshalb?</p>	<p>Die Mutterkuh Belinda, sie ist 15 Jahre alt und hat 14 gesunde Kälber auf die Welt gebracht.</p> <p>Bei den männlichen Tieren ist es der Zuchtstier Elias. Er wird im Juni 7 Jahre alt und ist bestens unterwegs mit seinem stattlichen Gewicht von mehr als einer Tonne.</p>
<p>4. Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?</p>	<p>Wir möchten Mutterkühe mit guter Milchleistung und Kälber mit hohen Tageszunahmen.</p> <p>Das Endprodukt ist ein gedecktes Natura Beef mit einem Schlachtgewicht im oberen Bereich der Label Anforderungen.</p> <p>Bei den Kühen ist das Ziel pro Kuh und Jahr ein gesundes Kalb, welches selbst auf die Welt kommt.</p> <p>Uns gefallen die Tiere mit den Augenflecken!</p> <p>Unsere Tiere sind im oberen Bereich der Grösse und des Gewichtes der Rasse Simmental. Uns ist es wichtig das eine Kuh auch im Exterieur korrekt ist und etwas Reserve hat.</p> <p>Im Sommer wird ein grosser Teil unserer Herde gealpt, dementsprechend ist ein korrektes Fundament mit gesunden Klauen sehr wichtig.</p>
<p>5. Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?</p>	<p>Die Rasse Simmental hat eine sehr grosse Streuung innerhalb der Rasse.</p> <p>Die Mutterkuh leistet sehr viel, hat sie doch ein Beef welches säugt und gleichzeitig bereits wieder ein Kälblein im Bauch. Dementsprechend muss die Fütterung auf der Weide und im Winter auch im Stall stimmen. Im Futterbau ist die Mischungswahl sehr wichtig, um top Futter für die Simmentaler Herde zu produzieren.</p>
<p>6. Deine Familie nimmt mit euren Tieren regelmässig an der Swissopen teil. Was motiviert euch für dieses Engagement?</p>	<p>Der Aufwand an einer Ausstellung teilzunehmen ist enorm. Unsere Kinder sind ein sehr wichtiger Ansporn und stets motiviert für die Teilnahme an der Swissopen. Wir schätzen es, unsere Tiere mit anderen Tieren der</p>

	Rasse Simmental vergleichen zu können an dieser Ausstellung.
7. Das wollte ich noch sagen:	Wir betreiben seit über 20 Jahren Mutterkuhhaltung, mit unseren Simmentaler haben wir die passende Rasse für unsere Futtergrundlage im Kanton Aargau gefunden.



Tierpräsentationen von Familie Lüthy an der Swissopen in Brunegg.



Lüthy's Simmental-Kühe auf der Alp.

Pferde

Weiterbildungen Bereich Pferde

Das Liebegger Pferdejahr bestand im Jahr 2022 aus fünf tollen Anlässen. Den Start machte im April der alljährlich beliebte Kurs "Schaffe met Ross" unter der Leitung von Ernst Rytz (Präsident der Interessengemeinschaft Arbeitspferde). Im Mai wurde der Flurgang Pferd durchgeführt. Das Highlight fand im August mit dem Marché-Concours in Saignelégier statt, wo der Kanton Aargau als Gastkanton vertreten war. Der Kurs "Biodiversität im Pferdestall" und der Nordwestschweizer Pferdetag im November rundete das Weiterbildungsangebot für die "Rösseler" ab.

Kurs "Schaffe met Ross"

Vom 19. bis 23. April 2022 absolvierten 11 Teilnehmende den Kurs "Schaffe met Ross" der von der IG Arbeitspferde und dem LZ Liebegg organisiert wurde. Die Teilnehmenden erwartete ein vielseitiges Programm. Der erste Kurstag stand im Zeichen der Unfallverhütung und Arbeitssicherheit im Wald. Auch Geschirrkunde, Umgang mit Pferd und Geräten stand auf dem Programm. Am zweiten und dritten Tag konnte Holzrücken praktisch im Wald geübt werden, zudem wurden Transporte mit Pferd und Wagen praktiziert. An den letzten beiden Kurstagen wurden diverse Arbeiten im Futter- und Ackerbau gezeigt und geübt. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Instruktoeren und den interessierten und engagierten Teilnehmenden, die etwas zum Gelingen dieses Kurses beigetragen haben!



Teilnehmer am Kurs "Schaffe met Ross" beim Mähen

Flurgang

Am 05. Mai trafen sich rund 40 Pferdeinteressierte auf der Pferdedepension Stall zu Falkenberg in Kölliken. Drei interessante Posten rund um die Pferdehaltung erwartete die Teilnehmenden. Patricia Schärli führte über den Pferdebetrieb und berichtete von ihren Erfahrungen als Dressurreiterin. Herbert Schmid (LZ Liebegg) erkundigte mit den Teilnehmenden die Weiden und erklärte Möglichkeiten zur Koppelleinteilung und Zeigerpflanzen sowie deren Bedeutung. Janina Siegwart (Amt für Landwirtschaft, Kanton Schwyz) informierte darüber, wie Reitplatzböden beschaffen sein müssen für die optimale Gesundheit und Leistung des Pferdes. Mit Imbiss und Getränken sowie regem Austausch unter Gleichgesinnten ließ man den Abend ausklingen.

Marché-Concours

«Ein Wiehern für den Autokanton oder «Gastkanton Aargau glänzte am Pferdefest» titelten die Medien nach dem dreitägigen Pferde- und Volksfest in Saignelégier im Kanton Jura. Beim Aargauer Gastauftritt am Marché-Concours national de chevaux 2022 in Saignelégier jagte ein Highlight das Nächste.

Jedes Jahr am zweiten Wochenende im August findet in Saignelégier im Kanton Jura der Marché-Concours national de chevaux (MCC) statt. Bei diesem Grossanlass stehen Pferde, Tradition und Brauchtum im Mittelpunkt. Fester Bestandteil der Veranstaltung sind die Aktivitäten des jeweiligen Gastkantons. Der Aargauer Gastauftritt als Ehrengast beinhaltete als Highlights das Gastkantonszelt «Allée Marchande» die Teilnahme am folkloristischen Umzug und die grosse Aargauer Pferdevorführung. Der Auftakt bildete passenderweise der Pferdetreck mit rund 30 Pferden und 35 Reiterinnen und Reitern von Aarau bis nach Saignelégier bei hochsommerlichem Wetter. Finanziert wurde der Aargauer Gastauftritt hauptsächlich zulasten Swisslos-Fonds. An der Aargauer Pferdevorführung nahmen rund 120 Pferde der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau, Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten, Pferdezuchtverein Rothrist und Umgebung, Interessengemeinschaft zu Erhaltung des Original Freiburger Pferdes (IG Freiburger), Interessengemeinschaft Arbeitspferde, Reitermusik Gunzwil und der Schweizer Kavallerie Schwadron 1972 teil. Musikalisch passend untermalt und vom Speaker begleitet präsentierte zuerst jede Formation eine Kurzvorführung mit attraktiven Elementen wie Springquadrille, Fahrquadrille mit vier Vierspannern und Formationsreiten. Der eindruckliche Abschluss bildete das Schlussbild, bei dem sämtliche 120 Pferde aus der Arena ausgezogen sind.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass sich der Aufwand mehr als gelohnt hat. Die Jurassierinnen und Jurassier waren tief berührt vom Engagement aller Mitwirkenden aus dem Kanton Aargau und besonders dem Organisationskomitee um OK-Präsident Matthias Müller.

(Quelle: Thomas Diriwächter, LW AG)

Kurs "Biodiversität im Pferdestall"

Ende August 2022 trafen sich an der Liebegg 16 pferdeaffine Personen für den Abendkurs "Biodiversität im Pferdestall" geführt von Karin Schuler, Fachspezialistin Tierhaltung und Flurina Zeindler, Fachspezialistin Garten. Praxisnah und im Austausch wurden zuerst verschiedene Bereiche und Massnahmen vorgestellt, welche mit einfacheren Mitteln umgesetzt werden können. Welche Pflanzen eignen sich? Welche Massnahmen für Vögel, Wildbienen und andere Nützlinge lassen sich in die verschiedenen Pferdehaltungsformen integrieren? Im Anschluss gab es angeregte Diskussionen unter den Teilnehmenden zum Thema und wie diese in den verschiedenen Ställen umsetzbar sind und welche Ideen schon erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Nordwestschweizer Pferdetag

46 "Rösseler" besuchten die Fachtagung am 11. November 2022 an der Liebegg. In Zusammenarbeit mit dem Ebenrain (Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung Kanton Baselland) konnte ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt werden. Nebst Fachreferaten zu aktuellen Themen wie "Wissenswertes zum Lernverhalten von Pferden", "Pferdefütterung - von den Grundlagen in die Praxis" und einem Workshop zum Fütterungsmanagement standen nach der Mittagspause zwei Betriebsbesichtigungen auf dem Programm. Die Teilnehmenden besuchten die Pferdepenion Matterand der Familie Schär in Staffelbach sowie Chantal's Aktivstall der Familie Müller Ufem Chalt, ebenfalls in Staffelbach. Auf diesen Praxisbetrieben bestand nebst interessanten Einblicken in die beiden Ställe auch die Möglichkeit für regen Austausch untereinander. Mit Vorfreude blicken wir dem nächsten *Nordwestschweizer Pferdetag* an der Liebegg am *10. November 2023* mit weiteren spannenden Themen rund ums Pferd entgegen.

Übersicht Schauen und Ausstellung

Nicht nur Kurse konnten wieder normal stattfinden, auch die Saison der Schauen und Ausstellungen im Pferdebereich glänzte im Jahr 2022 wieder in voller Pracht.

Fohlen- und Jungstutenschau

Am 3. September 2022 war Fohlenschau im Schachen in Aarau. Für die Züchterinnen und Züchter der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten zeichnete sich dieser Anlass als Highlight der letztjährigen Zuchtsaison aus. Die Zuchtgenossenschaft präsentierte insgesamt acht Fohlen. Zwei in der Kategorie "Dressurabteilung, fünf in der Abteilung "Springabstammung" sowie eines in beiden Kategorien.

Bei den Fohlen mit Springabstammung sicherte sich die Coeur de Manila CH, Tochter von Coresus von Ernst Häfeli, Klingnau mit den Noten 8/8/8 den Sieg.

Den zweiten bis vierten dritten Platz erhielten Verimo CH (abstammend von Hengst Virtuoso Semilliy) von Samantha, Gisela und Christian Hügli aus Attelwil mit den Noten 8/8/7, Arina von Weyhölzli CH (abstammend von Hengst Virtuoso Semilliy) von Josef und Andrea Fischer, Merenschwand mit den Noten 8/8/7 sowie Seewadelhof's Captain CH (abstammend von Hengst Aarhof's Clooney) von Stephan Steger, Künthen mit den Noten 8/7/8.

Bei den Fohlen mit Dressurabstammung sicherte sich der SJ Florndia CH von Stephan Jordi aus Hausen mit den Noten 9/8/8 den Sieg. Der zweite Platz ging an Fürst Zonik's Rosalia CH (abstammend von Hengst Fürst Zonik) von Ursula und Thomas Hegglin aus Mettmenstetten.

Der Zuchtverband der arabischen Mischrassen zeigte zehn Fohlen. Der Blue Bayou Sohn von Bosco old von Marlise Rechsteiner, Aeugst am Albis, Silverblossom Sierra, Tochter von Klepholms Ikarios von Pamela Celline aus Hagendorn und Delicio-Bellano de Oxalis AA CH Sohn des Demoncracy (Han) von Stephanie und Urs Huber teilten sich mit den Noten 8/8/8, 8/8/8 und 8/7/9 den Sieg.

Der Nachmittag gehörte der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau mit ihren Freibergern. Insgesamt nahmen 20 jüngere und 15 ältere FM Fohlen am Fohlenchampionat Freiburger teil. Bei den jüngeren Fohlen siegte die Henriccione Tochter Henricciona PMB mit den Noten 9/7/8 von Werner Pfister aus Maisprach. Der zweite Rang durfte an Vajana vom Fürberg, Sohn von Vitali mit den Noten 7/7/8 von Familie Hunzier aus Moosleerau vergeben werden. Drittplatziert wurde Valena vom Gröndu, Tochter von Vitali mit den Noten 8/7/7 von Familie Hunziker, Moosleerau.

In der Kategorie ältere Fohlen siegte Sina JF (Abstammung Nino F.W.) mit den Noten 9/8/8 von Cynthia Spuhler aus Remigen und wurde damit Rüebliland Champion. Der zweite Rang erhielt das Fohlen Hérione (Abstammung Nirvana vom Ho) mit den Noten 8/7/9 von Bernadette Hediger, Reinach. Den dritten Rang belegte Novibelle, Tochter von Housten mit den Noten 8/8/7 von Toni und Ursula Schmid, Gontenschwil.

Prämienstutenschau Avenches

Die diesjährige CH-Prämienzuchtstutenschau am 09. Juli 2022 war laut dem Zuchtverband für Schweizer Sportpferde ein sehr gelungener Anlass, der bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnte und einen aufschlussreichen Einblick in den hohen Qualitätsanspruch der Schweizer Sportpferdezucht bot. Erstmals errangen sämtliche vorgeführten dreijährigen Stuten den begehrten Titel "CH-Prämienzuchtstute". Mit dem besten Gesamtergebnis wurde Clea LH CH (Comme il faut – Embassy – Argentan) "Miss Schweiz 2022".

Bei den 3-jährigen Stuten erreichte aus dem Aargau Zora vom Quellhof CH von Reto Härdi, Uerkheim den erfolgreichen 2. Rang.



Zora vom Quellhof CH wurde Reservesiegerin bei den Dreijährigen

Prämienzuchtstuten aus dem Aargau

Wyoletta KZI CH (Devonport-Londonderry-Don Laurie), Züchter und Besitzer Zimmermann Klaus & Verena, Aarau

Zara SV CH (Zalando-Santo Domingo-Dancier), Züchter und Besitzer Meier Daniel, Lengnau

4-Jährige Stuten

3. Rang

Rietenberg's Che Bella CH (Secret-Rohdiamant-Ramino), Züchter Alt Simon und Alt Sélébam Corinne, Dintikon

Schweizermeisterschaft Avenches

Springen 4- jährig, Schweizermeister

- CALISTA XI CH (Curtis Sitte & Lara / Leonardo I), Züchter und Besitzer Thomas Müller, Hilfikon.

Schweizermeister

- CONEMARA CH (Commtoi & Arastella / Adonis IX) Besitzer Ueli Bertschi, Dürrenäsch.
- CATCHER CH (Catch & Ekina van Het Ruiterhof / Lambada van Berkenbroeck) Reiter, Züchter und Besitzer Andreas Ott, Mettmenstetten

Fohlenchampionat

Beim Fohlenchampionat ergatterte das Dressur-gezogene Stuttfohlen Sir Donnerhall's Unique Saga CH von Petra und Michael Bossard aus Reitnau das Siegerpodest.

Superpromotion Dressur M

- HZO DON RIOM R CH (Don Frederico & Kolibri KB / Karacondo), Züchter Hansruedi Häfliger, Oberentfelden
- Silvermoon von Buchmatt CH (Silberschmied & Oresta / Quai du Manoir), Besitzer Erich Hediger, Rupperswil

Feldprüfungen

Am Mittwoch 19. Oktober 2022 fand in der Reithalle Schachen in Aarau der Feldtest der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft statt. Insgesamt nahmen 51 Pferde am Feldtest teil.

Resultate Feldtest:

1. Rang: Rondessa CH (V: Escamillo), Kappeler Monika, Hüttwilen TG
2. Rang: Cosiano CH (V: Comme Prévu), Bacher Ilonka und Richener Paul, Bubendorf BL
3. Rang: Arline vom Ebnet CH (V: Air King), Bieli Géraldine, Wangen an der Aare BE

Am Samstag, den 04. Juni 2022 fand in der Reithalle Eiken der Feldtest der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau der dreijährigen Freibergerpferde statt. Insgesamt wurden 8 junge Tiere vorgestellt.

Resultate Feldtest:

1. Rang: No Limit vom Fürberg (V: Norway), Böller Marcel, Wölflinswil AG
2. Rang: Mails de la Ste Fontaine (V: Nitard de Mécolis), Wyss Erich, Breitenbach SO
3. Rang: Didi (V: Nikos), Müller Thomas, Hilfikon, AG



Sieger Feldtest No Limit vom Fürberg von Marcel Böller, Wölflinswil (Foto: Ruth Aerni)

Swiss Breed Classic 2022

Die Swiss Breed Classic fand am Samstag, 19. November 2022 in der Reithalle im Schachen Aarau statt. Vom 8. - 11. Dezember 2022 fand anlässlich des CSI Genf, der Super Final Swiss Breed Classic statt. Reto Härdi, Uerkheim konnte diesen mit seiner selbst gezüchteten Stute Zora vom Quellhof CH (Casall-Cassini II), gewinnen. Herzliche Gratulation für diesen Züchterfolg.



Zora vom Quellhof CH, Siegerin Super final Swiss Breed Classic

Den dritten Platz belegte die Stute Gioya CH (Glasgow-W van het Merelsnest - Lambrusco ASK) im Besitze von Caroline und Dominik Holzherr. Auch für diesen Erfolg herzliche Gratulation.



Gioya CH, dritter Platz Super final Swiss Breed Classic

Züchterinterview

Caroline und Dominik Holzherr züchten Schweizer Warmblut und Freiburger. Zusammen mit ihrer Familie wohnen sie in Fislisbach.

Seit wann züchten Sie und warum haben Sie diese Rasse gewählt?

Dominik: Meine Familie züchtet schon seit Generationen Freiburgerpferde und seit ca. 20 Jahren Warmblutpferde. Mein erstes selbstgezogenes Fohlen erblickte im Jahr 2014 das Licht der Welt.

Caroline: Ich reite schon seit klein auf, da meine Familie immer Pferde hatte. Seit meiner Kindheit reite ich aktiv Turniere in den Disziplinen Springen und Dressur. Das Interesse an der Pferdezucht kam durch das Kennenlernen von Dominik auf. Aus meiner Sportstute Jmola habe ich dann ein Fohlen gezüchtet, welches im Jahr 2016 auf die Welt kam.

Die Rasse ist für uns zweitrangig, auf den Charakter und die Einstellung des einzelnen Pferdes kommt es an. Wir haben Freude an der Vielseitigkeit der Freiburger- und Schweizer Warmblutpferde.

Welche Eigenschaften sollte diese Rasse besitzen?

Unsere Pferde, egal welcher Rasse, sollten in erster Linie gesund sein, einen guten Charakter haben und leistungsbereit sein.

Welches ist Ihr bestes Tier im Stall? Weshalb?

Unser 8-jähriger, selbst gezüchteter Freiburgerwallach Noe vom Rugen CH. Noe kam bei uns auf die Welt, ist bei uns aufgewachsen und wurde von uns ausgebildet und weiter gefördert. Er wird bei uns sehr vielseitig eingesetzt, sei es als Lern- und Begleitpferd für die noch unerfahrenen Jungpferde und als zuverlässiger Sportpartner. Seit er 3-jährig ist konnte er sich jedes Jahr für den FM-National in Avenches qualifizieren. Im Jahr 2019 und 2022 wurde er Vizeschweizermeister in der Dressur mit Caroline. Ebenfalls im Jahr 2022 wurde er Vizeschweizermeister mit Dominik im Promotionsfahren.

Grosse Hoffnungen legen wir auf die im Jahr 2019 geborene Schweizer Warmblutstute Gioya CH. Gioya konnten wir mit 2 ½-jährig erwerben. 2022 absolvierte sie den Feldtest in Aarau und konnte sich dort für die Swiss Breed Classic sowie den Superfinal in Genf qualifizieren, welche sie auf dem guten 3. Rang abschloss.

Was zeichnet Ihre persönliche Zucht besonders aus? Und was möchten Sie gerne noch verbessern?

Züchten bedeutet in Generationen zu denken. Wir stehen noch am Anfang von unserer Zucht, hoffen aber, dass wir unsere vorher genannten Ziele und Eigenschaften möglichst gut in unseren Pferden verkörpern können.

Wir versuchen einen gesunden, eleganten und trotzdem typvollen Freiburger zu züchten, welcher bewegungsstark ist und einen ausgeglichenen Charakter hat.

Bei der Warmblutpferdezucht ist uns ein gesundes, intelligentes sowie rittiges Pferd mit einer ansprechenden Qualität wichtig.

Ein grosses Ziel von uns ist es, einmal einen richtigen «Crack» zu züchten. Aber wir glauben dieser Wunsch schlummert in jedem Pferdezüchter.

Gibt es etwas, was Sie an der heutigen Zucht gerne ändern würden (allgemein/schweizweit)?

Die Schweiz ist im Vergleich zum Ausland ein kleines Pferdezuchtland. Es wäre schön, wenn die verschiedenen Zuchtverbände in der Schweiz mehr zusammenarbeiten würden. Um bereits bestehende Synergien zu nutzen und politisch mehr bewirken zu können. Dies wäre zugunsten der Züchter, Reiter, Pferdehalter und vor allem für unseren Partner, das Pferd.

Das wollte ich noch sagen:

Schon seit unserer Kindheit dreht sich ein grosser Teil unseres Lebens um das Pferd. Auch dank den Pferden gehen wir nun unseren Weg gemeinsam.

Wir stehen noch am Anfang unserer gemeinsamen Pferdezucht. Wir hoffen auf das nötige Quäntchen Glück. Viele gesunde Fohlen, schöne Momente mit unseren Pferden, Familie und Freunden, mit den Züchterkollegen, sowie allen anderen vom Pferdevirus befallenen Leute.



Caroline und Dominik Holzherr mit ihren Pferden

Kleinwiederkäuer (Schafe und Ziegen)

Weiterbildungen Bereich Kleinwiederkäuer

Im Jahr 2022 war der Sachkundenachweis Kleinwiederkäuer mit 27 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausgebucht. Auch am Futterbauführung durften viele Interessierte von nah und fern begrüsst werden.

Sachkundenachweis KWK

Im Januar 2022 wurde am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg der Sachkundenachweis für Kleinwiederkäuer durchgeführt. Schaf- und Ziegenhalter*innen ohne landwirtschaftliche Ausbildung mit weniger als zehn Grossvieheinheiten, aber mehr als 10 Tieren müssen nach Artikel 198 TschV einen Sachkundenachweis erbringen. Die behandelten Themen am Kurstag umfassten Ethologie und Anatomie von Schaf und Ziege, sowie Fütterung, Haltung (Tierschutz) und Gesunderhaltung.

Kleinwiederkäuer Futterbauführung

Am 6. April 2022 wurde im Rahmen des Flurgangs bei Brunner Ruedi in Hallwil die phasengerechte Fütterung, das Parasitenmanagement und die Weidenutzung thematisiert.

An jenem Abend durften rund 25 Teilnehmer*innen in Hallwil begrüßt werden. Nach dem Betriebsrundgang wurden den Besucher*innen die phasengerechte Fütterung vorgestellt. Diese beinhaltete die verschiedenen Laktationsphasen mit der entsprechenden Energie- und Rohproteinversorgung. Auch die Fütterungsumstellung sowie die fütterungsbedingten Krankheiten wie Tetanie, Listeriose und Blähungen wurden thematisiert.

Wie kann ein Parasitenbefall gezielt durch Weidemanagement reduziert resp. verhindert werden? Mit einer Bestossungsdauer von 10 Tagen kann der Zyklus von Endoparasiten unterbrochen werden. Gleichzeitig kann durch die Beweidung mit anderen Tierarten (Rind oder Pferd) und alternierender Schnitt-/Weidenutzung der Wurmdruck auf der Weide ebenfalls unterbrochen werden, da die Parasiten wirtsspezifisch sind. Dank der kondensierten Tannine der Esparsette kann die Oberfläche von Endoparasiten derart verändert werden, dass sie in ihrer Reproduktion unterdrückt werden. Dazu muss die Esparsette aber mindestens einen Gehalt von 5% an kondensierten Tanninen aufweisen.

Der Betrieb setzte auf seinen Futterbauflächen größtenteils Mischungen mit Knautgras ein. Dazu muss das Knautgras aber jung genutzt werden, damit es gut abgefressen wird. Zudem soll im Frühling eine frühe Überweidung stattfinden, damit einerseits die Bestockung gefördert wird und andererseits die Verunkrautung bei Neuansaaten unterdrückt werden kann. Insbesondere bei Neuansaaten darf bereits im Herbst eine Überweidung gegen das Unkraut stattfinden.

Bei einem gemütlichen Ausklang mit Wurst und Getränk konnte noch lange diskutiert werden.

Übersicht Schauen und Ausstellungen

Wiederum fanden etliche Tierschauen statt, bei denen Tiere mit hoher Qualität aufgeführt wurden. Ebenfalls wurde am NWCH Widdermarkt in Brunegg insgesamt 51 Widder und 28 Auen punktiert und rangiert. Der Anlass wurde mit einem Vereinscup abgerundet.

Schafe

Elf Aargauer Schafschauen wurden an folgenden Standorten und Daten durchgeführt.

Verein/Zuchtstation	Ort	Datum
Wiggertal (WGT)	Gretzenbach	25. September 2022
Uerkheim u.U. (SGU)	Rothenbühler Ruedi, Uerkheim	03. September 2022
Suhren-/Wynental (SUW)	Egliswil	24. September 2022
Limmattal/Fricktal (EB)	Hofpunktierungen	24. September 2022
Wildeggen u.U. (WG)	Brunner Ruedi, Hallwil	05. Oktober 2022
Wiggertal (WGT)	Gretzenbach	19. März 2022
Kulm und Umgebung (KUR)	Liebegg	17. September 2022
Zuchtstation Kündig KA	Kündig Alfred, Brittnau	26. September 2022
Aare-/Surbtal (AST)	Birmenstorf	01. Oktober 2022
Widdermarkt	Vianco Arena Brunegg	15. Oktober 2022
Brogle Remo (Hofpunktierung)	Schupfart	22. Oktober 2022

NWCH Widdermarkt

Trotz weniger aufgeführten Tieren als in den Vorjahren kann der Aargauische Schafzuchtverein (ASV) auf einen gelungenen Widdermarkt zurückblicken. Der eintägige Anlass fand in den Stallungen der Vianco Arena sowie unter freiem Himmel statt und lockte gegen 100 Besucher*innen an. Die Richter Brunner Ruedi und Meyer Christian richteten/beurteilten und kommentierten die Tiere. Im Rahmen des Abendprogramms wurden alle Siegertiere in ihrer Alterskategorie und innerhalb der Rasse präsentiert. Die hohe Qualität konnte so direkt im Ring aufgezeigt werden. Viele Tiere erreichten hohe Punktierungen nach den Kriterien Typ, Fundament und Wolle. Auch dieses Jahr wurde wieder ein Vereinscup durchgeführt, bei dem die harmonischsten Widder ausgezeichnet wurden. Zwei Vereine (Wildeggen und Suhren-/Wynental) führten dazu jeweils drei Widder einer Rasse im Ring auf. Ebenfalls wurden die Missen der Haupttrassen aufgeführt und erhielten ihre verdiente Auszeichnung.

Die Aargauer Landfrauen haben mit Grilladen, Gebäcken und Getränken für das leibliche Wohl der Anwesenden gesorgt und liessen den Anlass festlich ausklingen.

Rassensieger:

Widder: BFS: Brunner Ruedi, Hallwil. SBS: Wetterwald & Gloor Geuensee. TEX: Brunner Ruedi, Hallwil

Missen:

Auen: WAS: Hauser Willi, Gansingen. BFS: Jungzüchter Graf Andrin, Schafisheim. SBS: Gloor Fabian, Leutwil
TEX: Moser Stefan, Besenbüren

Vereinscup:

1. Rang: BFS Wildegg

2. Rang: WAS Suhren-/Wynental

3. Rang: SBS Suhren-/Wynental



NWCH Widdermarkt 2022 mit den Rassensiegern

Ziegen

Aargauer Ziegen werden einerseits an der jährlichen Kantonschau präsentiert und andererseits nehmen die Aargauer Züchter*innen an ausserkantonalen Anlässen teil.

Bei schönstem Wetter am 14. Mai 2022 fand am LZ Liebegg die Aargauisch kantonale Ziegenschau statt. Die Festwirtschaft wurde, wie bereits im Vorjahr, durch das Tageszentrum der Liebegg betrieben. Für jeden Aussteller/für jede Ausstellerin gab es eine Schauplakette. Es war ein gelungener Anlass.



Kantonale Ziegenschau 2022 am LZ Liebegg

züchterinterview

Im Rahmen des diesjährigen Berichts "Aargauer Nutztierhaltung" durften wir Tanner Étienne interviewen. Der Jungzüchter aus Schneisingen hält rund 800 Schafe der Rassen Braunköpfiges Fleischschaf, Suffolk, Bündner Oberländer, Weisses Alpenschaf, Shropshire, Engadinerschafe und Schwarznasenschafe. Im nachfolgenden Interview gibt der ambitionierte Schafhalter Auskunft über sein tägliches Handwerk. Étienne Tanner schließt diesen Sommer seine Lehre zum Landwirt EFZ ab und hat zum Ziel, im nächsten Winter seine Wanderherde selber zu begleiten.

Seit wann züchtest/hältst du Schafe und warum hast du diese Rasse ausgewählt?

Mein Grossvater hält und züchtet seit über 50 Jahren Schafe. Bereits seit 35 Jahren sind die Schafe auch der Hauptbetriebszweig. Ich persönlich habe vor 6 Jahren mit dem Züchten begonnen. Schnell überzeugte mich vor allem die Rasse Suffolk. Bevorzugt wird die Rasse aufgrund ihres Aussehens, dem Körperbau (Exterieur und Fleischigkeit) und der moderaten Größe. Kleinere Rassen sind in der Regel robuster und optimal für in steilen Hängen (Alpbetrieb).

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Schafen?

Das Schaf hat sich zu meinem Lieblingstier herauskristallisiert, weil die Tiere tägliche eine neue Herausforderung mit sich bringen. Die Arbeit mit ihnen ist vielfältig und spannend. Einerseits werden die Tiere gealpt und andererseits wird der Winter mit ihnen in einer Wanderherde verbracht. Die weidenden Tiere zu beobachten und mit der Natur verbunden zu sein, erfüllt mich sehr.

Das Schaf hat ebenfalls einen historischen Hintergrund. Denn das Schaf wird auch als die Kuh des kleinen Mannes bezeichnet, war das erste domestizierte Nutztier überhaupt. Auch in der Bibel hat das Schaf einen hohen Stellenwert.

Welches ist dein bestes Tier im Stall? Was zeichnet dieses Tier aus?

Mein erstes Schaf war ein Hammel, also ein kastrierter Widder. Er war sehr zahm, hatte einen immensen Körperbau und brachte zu Spitzenzeiten 130kg auf die Waage. Mit zunehmendem Alter hatte er leider Probleme mit seinem Knie und so mussten wir ihn erlösen.

Allgemein stehen für mich ein leichtes Ablammen, ein guter Mutterinstinkt, eine ausreichende Milchleistung, die Robustheit und ein korrektes Fundament im Vordergrund. Ebenfalls ist es mir wichtig, insbesondere bei einer Wanderschafherde, dass sich zu jedem Zeitpunkt ein Leittier in der Herde befindet – dass erleichtert die Arbeit massiv!

Gibt es etwas, was du an der Zucht (Genetik) gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Ändern möchte ich nicht unbedingt was. Mir ist es wichtig, dass die altbewährten Rassen aufrechterhalten werden, weil sie robust und anspruchslos sind. Ich persönlich mache teilweise Gebrauch vom Heterosisseffekt, in dem ich zwei verschiedene Rassen kreuze und somit vitalere und leistungsfähigere Tiere züchten kann.

Was bereitet dir in naher Zukunft Sorgen (in der Schafhaltung)?

Das sind zwei Themen, die mich beschäftigen. Einerseits der Bezug von den Landwirtschaftsämtern zur Praxis. Einfach, weil teilweise die Auflagen in der Praxis fast nicht mehr zu bewerkstelligen sind. Und andererseits bereitet auch mir der Wolf grosse Sorgen. Hier gilt es ein Zusammenleben mit dem Wolf zu suchen. Das ist aber einfacher gesagt als getan.



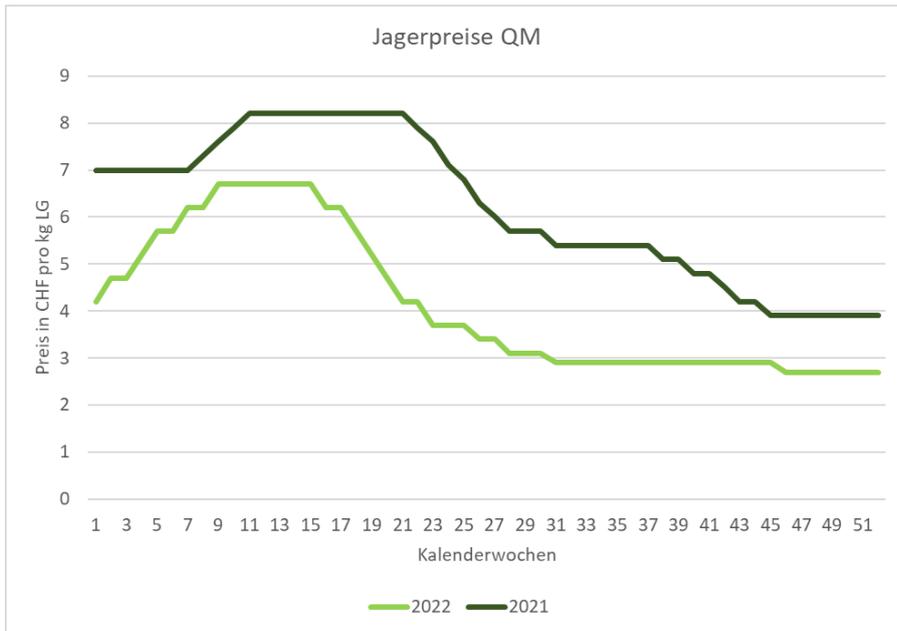
Abbildung 1 Étienne Tanner unterwegs mit seiner Wanderschafherde

Schweine- und Geflügelhaltung

Schweinehaltung

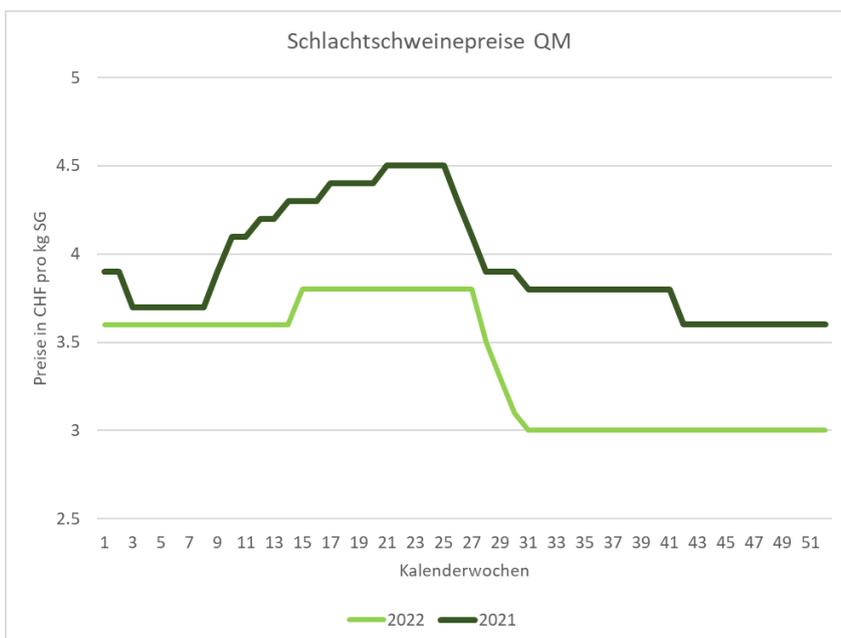
Markt

Die Jagerpreise (QM) betragen Anfang Jahr 2022 CHF 4.20, stiegen bis Mitte April auf CHF 6.70 und befanden sich danach nur noch im Sinkflug. Bis Ende Jahr befanden Sie sich auf CHF 2.70. Im Schnitt betrug der Jagerpreis im Jahr 2022 CHF 4.20.



Geltende Jagerpreise im Jahr 2022 und 2021 (Datenquelle: Profera)

Die Schlachtschweinepreise (QM) betragen im ersten Jahresquartal 2022 CHF 3.60, stiegen dann bis Ende Juni leicht an auf CHF 3.80. Anschliessend sind die Preise stark gesunken und blieben bis Ende Jahr auf sehr tiefen CHF 3.00. Im Schnitt betrug der Schlachtschweinepreis im Jahr 2022 CHF 3.40.



Geltende Schlachtschweinepreise im Jahr 2022 und 2021 pro kg Schlachtgewicht (Datenquelle: Profera)

Stromversorgung im Schweinestall

Im Sommer 2022 starteten die Stromsparmassnahmen des Bundesrats, um einer möglichen Strommangellage im Winter 2022/2023 vorzubeugen. Der milde Winter und die Umsetzung der Sparmassnahmen haben dazu geführt, dass es schlussendlich nicht zu einer Mangelsituation gekommen ist. Die Gefahr ist aber nicht gebannt, falls der nächste Winter sehr kalt wird und es im nahen Ausland zu ungeplanten Ausfällen von Kraftwerken kommt, ist die Wahrscheinlichkeit für einen Strommangel höher denn je.

Gerade für Schweineställe kann ein Stromausfall verheerend sein. Fällt in einem Schweinestall die Fütterung, oder die Heizung über längere Zeit aus, ist mindestens das Wohlergehen der Tiere beeinträchtigt. Ein Ausfall der Lüftung in einem Schweinestall ist besonders gravierend. Ohne Frischluftzufuhr steigt der Kohlendioxid-Gehalt der Luft und die Stalltemperatur rasch an. Dauert dieser Zustand an, kann es zum Kreislaufkollaps und zum Tod der Schweine kommen.

Um solche Fälle zu verhindern, ist wichtig, dass rechtzeitig vorgesorgt wird. Mit einem funktionierenden Notstromaggregat kann im Notfall das Schlimmste abgewendet und die Stromversorgung überbrückt werden. Gemäss verschiedenen Anbietern war die Nachfrage nach Notstromaggregaten noch nie so hoch wie im Herbst 2022. Dies führte in der Folge zu langen Lieferfristen von teilweise über einem Jahr. Wer also noch nicht ausgerüstet ist, tut gut daran, sich in den nächsten Wochen Gedanken zum Thema zu machen.

Züchterinterview

Pius Steinmann betreibt in Büttikon einen Betrieb mit Milchvieh, Schweinezucht und Futterbau. Insgesamt gehören 35 Zuchtschweine, 6 Remonten sowie 1 Eber zu seinem Bestand. Unterstützt wird Pius Steinmann von seinem Neffe Pascal Luzio, der momentan die Betriebsleiterschule absolviert und dessen Mutter Astrid Luzio.

Wann und warum entschlossen Sie sich in die Schweinezucht einzusteigen?

Pius Steinmann: Seit über 60 Jahren werden auf dem Waldhof Schweine gezüchtet. Mein Vater baute seinerzeit dieses zweite Standbein nebst der Milchproduktion auf, um die Existenz des Betriebs zu sichern. Ich bin mit den Tieren aufgewachsen und habe schon als Kind Freude bekommen an den Schweinen. Mit unseren 35 Mohren der Rasse Edelschwein sind wir im Herdebuch der Suisag und produzieren Mastferkel, die wir mit rund 25kg als Jager verkaufen.

Was fasziniert Sie an der Arbeit mit Zuchtschweinen?

Mich fasziniert die Entwicklung des Tieres vom kleinen Ferkel über den Jager bis zur Remonte, die dann ein erstes Mal abferkelt. Die Leistungsfähigkeit der Zuchtsauen, zwei Mal pro Jahr zu ferkeln ist enorm. Es ist schön zu sehen, wie ein Wurf Ferkel täglich zunimmt dank der nahrhaften Sauenmilch.

Was zeichnet für Sie eine gute Muttersau aus?

Ein ruhiges und umgängliches Verhalten gegenüber den Ferkeln und dem Menschen ist für mich ein sehr wichtiges Kriterium. Wenn sie pro Wurf 12 bis 15 gesunde und kräftige Ferkel gebärt und aufzieht, ist sie für mich eine gute Muttersau. Für frohwüchsige Ferkel ist eine hohe Milchproduktion des Muttertieres unerlässlich. Schön ist zudem, wenn eine Sau in ihrem Leben 8 Würfe hat.

Gibt es etwas, was Sie an der heutigen Zucht gerne ändern würden?

Die Suisag ist sehr modern und zukunftsorientiert. Am jährlichen Herdebuchtag haben wir Züchter die Möglichkeit, unsere Anliegen zu äussern und uns gegenseitig auszutauschen. Wir sind sehr zufrieden, dass die Suisag bei der Genetik darauf achtet, dass es möglichst gleichmässige Würfe gibt, mit Ferkeln die möglichst über 1kg wiegen.

Mit welchem Gefühl blicken Sie in die Zukunft der Schweinezucht, welche Entwicklungen erfreuen Sie, was bereitet Ihnen Sorge?

Die Schweinebranche steckt seit gut einem Jahr in einer Krise. Das grosse Angebot an Jagern und die tiefe Nachfrage haben zu einem starken Preiszerfall geführt. Aber auch in der Milchproduktion läuft es nicht immer gleich gut, auch da hatten wir Jahre mit sehr tiefen Milchpreisen. Wir sind überzeugt, dass sich der Markt wieder normalisiert und wieder bessere Jahre kommen.

Wie lautet Ihr Schlusswort für dieses Interview?

Als Betriebsleiter muss man modern sein und sich auch neuen Ideen widmen. So hat mein ganzes Waldhof-Team Mitspracherecht und darf Ideen einbringen. Das bringt uns immer auf neue Wege und fördert ein gutes Arbeitsklima!



Pius Steinmann und sein Neffe Pascal Luzio

Geflügelhaltung

Eiermarkt

Die Schweizer Eierproduktion sank im Jahr 2022 um -0.93% auf 1134.7 Mio Eier. Der Import von Konsumeiern sank um -10.0%, bei den Verarbeitungseiern sank er um -25.5%. Eiprodukte wurden hingegen um +4.9% mehr importiert. Der Inlandanteil am Gesamtkonsum bei Eiern stieg im Vergleich zum Vorjahr um +1.9% auf 68.6%. (Quelle: Aviforum)

Geflügelfleischmarkt

Die Schweizer Geflügelfleischproduktion stieg im Jahr 2022 um +1.9% auf 114'637 t Schlachtgewicht bzw. auf 88'596 t verkaufsfertiges Fleisch. Die Geflügelfleischimporte stiegen um +6.3%, der Inlandanteil sank damit um -0.43% auf 66.33%. (Quelle: Aviforum)

Nein zur Massentierhaltungsinitiative und Beschluss Ausstieg aus dem Kükentöten

Am 25. September 2022 haben die Schweizer Stimmberechtigten über die Volksinitiative "Keine Massentierhaltung in der Schweiz" abgestimmt. Dieser Tag wird wohl vielen Landwirten*innen, insbesondere Geflügelhaltenden nachhaltig in Erinnerung bleiben, hätte die Annahme der Initiative doch zu massgebenden Veränderungen in der Schweizer Geflügelhaltung geführt. Trotz der vorangegangenen Hetzkampagne der Initianten wurde die Initiative mit 62.9% Nein-Stimmen abgelehnt. Mit dem Abstimmungsresultat kann die Geflügelbranche aber nur kurzzeitig aufatmen. Auch künftig werden Kritiker der Nutztierhaltung wohl weiterhin versuchen, die Tierhaltung und somit auch die Geflügelhaltung nach ihren Ideen zu gestalten oder gänzlich aus der Schweiz zu verbannen.

Ein entscheidender Beschluss punkto Tierethik und Nachhaltigkeit wurde im Frühling 2022 gefasst. Die Schweizer Eier-Branche hat beschlossen, dass per Anfang Jahr 2024 das Kükengeschlecht bereits im Brutei bestimmt werden soll. Somit müssen die männlichen Küken der Legehybriden künftig nicht mehr getötet werden, da nur noch weibliche Küken schlüpfen werden. Es soll mit der niederländischen Firma "In Ovo" zusammengearbeitet werden, welche eine Maschine entwickelt hat, die am 9. Bruttag das Geschlecht des Kükens im Ei bestimmen kann. Die Einführung dieser Maschine in Schweizer Brütereien ist für Anfang Jahr 2024 geplant.

Dieser Fortschritt, unser strenges Tierschutzgesetz und die Tatsache, dass bereits heute 98% der Schweizer Mastpoulets und 93% der Legehennen nach Richtlinien von BTS gehalten werden zeigt, dass die Schweizer Geflügelbranche punkto Tierwohl schon sehr weit ist.

Interview mit einem Legehennenhalter

Martin Spillmann bewirtschaftet in Villnachern einen Betrieb mit 10'000 Legehennen, sowie Acker- und Futterbau.

Wann und warum entschlossen Sie sich in die Legehennenhaltung einzusteigen?

Mein Vater hat den Betrieb noch viehlos bewirtschaftet. Bevor ich den Betrieb im Jahr 2015 übernommen habe, habe ich mir überlegt, welche Tierart auf den Betrieb passen würde. Da der Betriebsstandort ausserhalb des Dorfes gelegen ist, ist der Hof optimal für Tierhaltung geeignet. Bald war klar, dass mich insbesondere die Geflügelhaltung interessiert. Schlussendlich fiel die Wahl auf Legehennen, da es dabei weniger Arbeitsspitzen gibt als bei der Mastpoulehaltung, weil nur einmal pro Jahr ausgestellt und wieder eingestallt wird. 2015 haben wir dann den Legehennenstall für 10'000 Hennen gebaut.

Was fasziniert Sie an der Arbeit mit Geflügel?

Seit ich mit Legehennen arbeite, versuche ich die Leistung jeder Herde zu verbessern. Zur Leistung gehört nicht nur die Legeleistung, sondern auch die Eigrosse, die Schalenqualität oder die Tierabgänge. Es ist ein Zusammenspiel zwischen dem Tier, der Technik, der Fütterung und der Betreuung, welche immer stimmen muss. Es ist faszinierend, wie eine Henne aus 120g Futter fast jeden Tag ein rund 60g schweres Ei legt, wirklich ein Wunder der Natur!

Was zeichnet für Sie eine gute Legehenne aus?

Eine gute Legehenne zeichnet sich für mich aus, wenn sie gleichmässige Eier mit einer kompakten Eischale legt. Die Eier sollen weder zu gross noch zu klein sein, denn der Markt verlangt Eier von 53-75g pro Stück.

Auch ist die Gesundheit und das Verhalten der Hennen sehr wichtig. Eine gute Legehene zeigt kein Fehlverhalten wie Zehen- oder Federpicken.

Gibt es etwas, was Sie an der heutigen Zucht gerne ändern würden?

Grundsätzlich sind die heutigen Legehybriden züchterisch schon sehr weit entwickelt. Besonders was die Legeleistung anbelangt, sind wir bereits auf extrem hohem Niveau. Was sicher noch verbessert werden kann, ist das Verhalten, sodass künftig möglichst wenig Zehenpicken, Federpicken und weitere Arten von Kannibalismus auftreten. Ich fände es begrüssenswert, wenn die Zucht in Richtung 1.5- bis 2-Jahres-Umtrieb gehen würde. Es ist mir aber bewusst, dass dies mit der saisonalen Nachfrage nach Eiern nicht so leicht zu bewerkstelligen ist.

Mit welchem Gefühl blicken Sie in die Zukunft der Legehennenhaltung, welche Entwicklungen erfreuen Sie, was bereitet Ihnen Sorge?

Die saisonale Nachfrage ist eine sehr grosse Herausforderung für die Eierbranche. An Weihnachten und Ostern ist die Nachfrage enorm gross, danach und während den Sommerferien ist die Nachfrage sehr tief. Wenn dann noch etwas Unvorhergesehenes, wie zum Beispiel die Corona Pandemie dazu kommt, dann macht es das noch schwieriger. Während Corona war die Nachfrage nach Eiern sehr gross, da offenbar viele Leute zu Hause gebacken haben. Ganz anders sah es aus, als die Regeln wieder gelockert und das Leben wieder vermehrt draussen stattfand, dann sank der Eierkonsum deutlich. Diese Schwankungen haben wir Produzenten auch bei den Eierpreisen gespürt. Ich hoffe sehr, dass sich der Eiermarkt und somit auch die Eierpreise wieder stabilisieren.

Wie lautet Ihr Schlusswort für dieses Interview?

Ich fände es begrüssenswert, wenn die Geflügelhaltung auch in der Berufsschule einen höheren Stellenwert bekäme. Auch zu meiner Zeit wurde dem Geflügel nicht sehr viel Platz eingeräumt im Unterricht, aber in der Betriebsleiterschule und am Aviforum konnte ich mich dann darin vertiefen.



Martin Spillmann im Wintergarten seines Legehennenstalls